MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

569 (5.12.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175879

Mittwoch, 5. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 569.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil Anton Grieser, sämtl. in Mannheim. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. ½3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 3.42 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.00. Einzelnummer 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Schneller Fortgang der Waffenstillstandsverhandlungen.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Wien, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird am 4. ds. nachmittags mitgeteilt: Die Verhandlungen über den Waffenstillstand mit Rußland wurden **fortgesetzt**. Es fand eine **allgemeine Aussprache** über die **einzelnen Punkte** statt.

Nachmittags wurden gemeinsame **Kommissionsberatungen** abgehalten.

Die nächste Vollsitzung ist auf den 5. Dezember vormittags anberaumt.

⊡ **Berlin**, 5. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) In politisch versierten Kreisen nimmt man an, daß die Waffenstillstandsverhandlungen **schnell vonstatten** gehen werden.

Im Gefolge der russischen Unterhändler befindet sich übrigens auch eine Frau, die sogenannte Großmutter der russischen Revolution.

Ein Bericht über die ersten Verhandlungen.

⊡ **Berlin**, 5. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die historischen ersten Verhandlungen der russischen und deutschen Friedensparlamentäre wird aus Petersburg über Haparanda gemeldet:

Dienstag, den 27. November kehrten die russischen Parlamentäre nach Dünaburg zurück und lieferten folgenden Bericht ab:

Wir begaben uns 12.20 Uhr von Dünaburg zur Front des 19. Armeekorps. 4.20 Uhr nachmittags kamen wir zur Front des Moskauer Infanterieregiments und gingen in einem Laufgraben weiter, gemäß den internationalen Bestimmungen mit einer weißen Flagge und einem Trompeter. In einer Entfernung von 800 Schritt von der unter dem Namen Hannover bekannten Stellung trafen wir auf deutsche Offiziere. Nachmittags 5 Uhr wurden wir mit verbundenen Augen zum Stabe des deutschen Bataillons geführt, das die Hannoverstellung besetzt hält. 5.30 Uhr überreichten wir unsere vom Volkskommissariat des Kriegs- und Marinewesens ausgestellte schriftliche Vollmacht, welche von zwei deutschen Generalstabsoffizieren entgegengenommen wurde. Die Verhandlungen wurden in französischer Sprache geführt. Unser Angebot auf Einleitung von Verhandlungen über Waffenruhe und Friedensschluß wurde sofort dem Stabe des Prinzen Leopold von Bayern und dem Generalissimus des deutschen Heeres übermittelt. Abends 6.20 Uhr wurden wir im Auto nach Lassen gebracht, wo wir vom Divisionsgeneral **Hoffmeister** empfangen wurden. Dieser erklärte, daß unsere Vollmachten als zufriedenstellend befunden worden seien und daß eine Antwort innerhalb 24 Stunden erwartet werden könne.

Inzwischen traf bereits am 27. November 7.30 Uhr vormittags eine **erste Antwort vom deutschen Oberkommando** ein, welche dem Vorschlag auf Unterhandlungen zustimmte. General Hoffmeister und die Parlamentäre erhielten Vollmacht, für die weitere Zusammenkunft einen detaillierten Plan auszuarbeiten. Nach einem mit dem deutschen Oberkommando stattgefundenen Meinungsaustausch übermittelte General Hoffmeister uns noch in der Nacht eine von ihm unterzeichnete schriftliche Antwort. In der Antwort heißt es:

1. Deutschland ist geneigt, Verhandlungen betreffs Waffenruhe unverzüglich einzuleiten und der Höchstkommandierende aller deutschen Truppen an der Ostfront ist bevollmächtigt, sie zu führen.

2. Der deutsche Oberkommandierende stellt einen Sonderzug zur Verfügung der Delegierten, welche an den Verhandlungen teilnehmen sollen.

3. Zwischen den Delegierten und der höchsten Gewalt, welche durch den Rat der Volkskommissäre vertreten wird, wird eine direkte telegraphische Verbindung hergestellt.

Ferner wurde uns mitgeteilt, daß das deutsche Oberkommando den Befehl erteilt habe, überall da, wo der Feind nicht angreife, alle Operationen einzustellen, während das Fraternisieren aufhören müsse, bis die Verhandlungen abgeschlossen seien. Am 27. morgens 8 Uhr wurden wir mit verbundenen Augen zu dem Frontabschnitt zurückgeführt, von dem aus wir empfangen worden waren.

Aussicht auf baldigen Friedensschluß mit Rußland.

Wien, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In dem Ausschuß des Aeußeren für österreichisch-ungarische Delegation hielt der Minister des Aeußern Graf **Czernin** ein Exposé, das sehr freundlich aufgenommen wurde. Am Schluß erscholl lebhafter Beifall und Händeklatschen. Der sozialdemokratische Abgeordnete **Eisenbogen** richtete an den Minister des Aeußern die Frage bezüglich der Zeitungsnachrichten, wonach die Delegation wegen **angeblich bevorstehender Einleitung von Friedensverhandlungen** vertagt werden sollte. Der Minister des Aeußern Graf **Czernin** erklärte: Wir stehen heute am Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland, welche selbstverständlich vorwiegend, wenn nicht ausschließlich von militärischer Seite geführt werden. Es ist unser Wunsch, daß diesen **Waffenstillstandsverhandlungen**, wenn möglich sofort **Friedensverhandlungen** sich anschließen. Geschieht dies, dann dürfte meine Teilnahme an diesen Verhandlungen und meine Abreise notwendig werden. Es wird wohl niemand widersprechen, daß es dann meine Pflicht ist, dort zu sein. Was hier zu geschehen hat, ob die Delegation weiter tagen soll oder nicht, darüber wurde noch kein Beschluß gefaßt. Nächste Sitzung am 11. Dezember.

Wien, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Austria meldet: Beim Empfang der österreichischen Delegation bemerkte der **Kaiser** gegenüber dem Präsidenten Hauser: Es wird der **schönste Tag** meines Lebens sein, wenn ich den **Frieden schließen** kann.

Deutschlands Friedensbedingungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 5. Dez. (Pr.-Tel., z. K.) Der Korrespondent der Chicago Daily News in Stockholm glaubt zu wissen, **Deutschland** werde Rußland einen **annexionslosen Frieden** anbieten. Es werde nur die **Autonomie Polens** unter **preußischem Einfluß** und die **Autonomie Kurlands und Litauens** fordern. **Finnland** werde selbst über seine Zukunft entscheiden.

Das Exposé des Grafen Czernin.

Wien, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In der Sitzung des Ausschusses für Aeußeres der Delegationen des Reichsrates hielt der Minister des Aeußern Graf **Czernin** folgendes **Exposé**:

Hoher Ausschuß! Mit lebhafter Genugtuung begrüße ich den Zusammentritt der Delegationen, welcher die lang erwartete und mir nicht weniger als von Ihnen erwünschte Gelegenheit bietet, vor dem verfassungsmäßigen Forum, die **außenpolitische Lage der Monarchie** zu erörtern. Ich begrüße den Zusammentritt der Delegationen in der festen Zuversicht, daß Oesterreich-Ungarn aus Ihrem Wirken politische Kräfte schöpfen wird, die im Vereine mit den Früchten der großen Waffentaten der ruhmbedeckten gemeinsamen Wehrmacht der österreichisch-ungarischen Monarchie zum Heile gereichen werden.

Mehr als drei Jahre sind seit der ersten Tagung der Delegationen verstrichen. Dieser Zeitraum umschließt eine Kette weltgeschichtlicher Ereignisse, deren Umfang und Bedeutung über den Rahmen des Geschehens irgend einer Periode der Geschichte hinaus reichen. Unüberwindlich stehen in diesem Kriege, desgleichen es nie gab, Oesterreich-Ungarn und seine treuen Verbündeten einer bisher gleichfalls nie dagewesenen numerischen Uebermacht gegenüber.

Mitten in diesem Ringen ist, tief betrauert von den Völkern der österreichisch-ungarischen Monarchie, deren Wohl sein ganzes Leben gewidmet war, Seine Majestät der Kaiser und König **Franz Josef I.** heimgegangen, ohne daß es ihm vergönnt gewesen wäre, den von ihm ersehnten und angestrebten erfolgreichen Abschluß dieses Krieges zu erleben. Der Pflichten eines modernen Monarchen und der auf ihm lastenden Verantwortung wohl bewußt, hat Seine Majestät Kaiser und König Karl den Thron seiner Väter bestiegen und leitet mit sicherer, von wahrer tiefer Menschlichkeit geführten Hand, die Völker Oesterreich-Ungarns.

Wenn sich auch die Vergangenheit seit der Mitte des Jahres 1914 zum größten Teil im Lichte der Oeffentlichkeit abgespielt hat, so glaube ich, Ihnen an dieser Stelle doch eine

gedrängte Darstellung der Ereignisse der letzten drei Jahre

geben zu müssen.

Hierbei kann ich hinsichtlich der Einzelheiten auf unsere in dieser Zeit erschienenen **Rotbücher** verweisen, in denen die Vorgeschichte unseres Konfliktes mit Serbien und mit der Entente, sowie auch des Kriegseintritts Italiens und Rumäniens eine authentische dokumentarische Darstellung gefunden hat.

Bevor ich die Ereignisse der letzten drei Jahre rekapituliere, muß ich an die **gewitterschwüle Atmosphäre** erinnern, welche schon geraume Zeit vor dem Ausbruch des Krieges über Europa lagerte. Insbesondere im Südosten unseres Weltteiles hatte der Verlauf der türkisch-italienischen Krieges und der beiden Balkankriege, sowie der Frieden von Bukarest eine Lage geschaffen, die Dauer weder versprach, noch vertrug:

Die **Türkei** in ihrem territorialen Besitzstande geschwächt, **Bulgarien** durch eine Koalition seiner früheren Verbündeten, um die durch Verträge und Siege gesichert erscheinenden Hoffnungen auf Verwirklichung seiner nationalen Ansprüche betrogen, **Serbien**, weit über vertretbare Aspirationen hinaus, auf Kosten fremder Hilfe vergrößert und Rumänien durch ein Band „ruhmloser" Einmarsches in den Besitz der ungarischen Dobrudscha gelangt — dieses unter der Patronanz der Ententemächte gezeitigte Ergebnis der beiden Balkankriege trug alle Vorbedingungen seiner schweren Erschütterungen in sich.

Der russischen Unterstützung sicher hielten **Serbien** und **Montenegro** den Zeitpunkt für gekommen, um gestützt auf die von Ihnen seit langem und mit allen Mitteln betriebene großserbische Agitation, ihre Ansprüche auf Gebietsteile der Monarchie sich zu versichern. Das zaristische und imperialistische Rußland, welches die genannten Länder bei Verfolgung dieser Pläne stets moralisch und materiell gefördert hat, schuf seinerzeit im Nordosten der Monarchie durch ein sich immer offener ausbreitendes System panslavistischer Spionage sowie durch wiederholte Mobilisierungen einen Zustand steter Spannung. Die mit Vorwissen der Machthaber in Belgrad angezettelte Mordtat von Sarajevo brachte den Stein ins Rollen. Blitzartig erleuchtete dieses Ereignis die Lage. Die Schicksalsstunde der Monarchie war gekommen, in der es galt, zur Sicherung unserer Existenz dem verbrecherischen Eingriff des Großserbentums in unser innerstaatliches Leben ein entschiedenes und entscheidendes Paroli zu bieten. Die unserem südöstlichen Nachbar gegenüber bisher geübte Geduld und Nachsicht durfte nicht länger als Schwäche und Ohnmacht erscheinen, sollte die Monarchie nicht in ihren Grundfesten erschüttert werden. Der Appell an die Waffen wurde unvermeidlich als die serbische Regierung auf einen Wink von Petersburg hin, unser Ultimatum in unbefriedigender Weise beantwortete. Damit nahm das Verhängnis seinen Lauf. Die russische Mobilisierung, welche nicht nur uns, sondern auch dem Deutschen Reiche galt, das in der ersten Stunde des Konfliktes durch vorbildliche Bündnistreue sich an unsere Seite gestellt hat, zog jene der Mittelmächte nach sich und Schlag auf Schlag erfolgte dann der Kriegseintritt Frankreichs, Englands und Japans. Der Ursprung des Konflikts läßt keinen Zweifel darüber offen, daß die Monarchie **nur zu ihrer Verteidigung** zu den Waffen gegriffen hat, daß ihr jedwede Angriffs- oder Eroberungsabsicht fernlag. Wenn es hierfür noch weiterer Beweise bedurfte, so wurden sie von unseren Feinden selbst geliefert, die keinen Hehl daraus machen, daß sie es von allem Anfang an auf die Zertrümmerung der Monarchie und auf die gewaltsame Einverleibung weiter Gebiete derselben abgesehen hatten.

Vom ersten Augenblick an waren sich die Völker Oesterreich-Ungarns bewußt, daß der Kampf um den Bestand des Vaterlandes gehe, und von isolierten lokalen Vorfällen abgesehen, wie sie sich in jedem Lande ereignen, zeigte eine bewundernswerte Einmütigkeit. Was die gemeinsame Wehrmacht seither in mehr als dreijährigen Kämpfen zu Lande, Wasser und in der Luft meist gegen eine gewaltige gegnerische Uebermacht geleistet hat, wird die Nachwelt als eine unerhörte Summe menschlicher Größe, tiefwurzelnden Opfermutes und selbstlosen Heldentums von Millionen staunend bewundern. Würdig reiht sich den Leistungen der Armee und Flotte die patriotische, beispiellos opferwillige und trotz aller Entbehrungen stets standhafte Haltung des Hinterlandes an. Die vorbildlichen Taten aller dieser Helden an der Front und im Hinterland werden unseren dankbaren Nachkommen ein steter Ansporn zur Nacheiferung und eine unversiegbare Quelle der Vaterlandsliebe sein. Auf diesen ethischen Wirkungen des Heldentums unseres Geschlechts wird die Zukunft Oesterreich-Ungarns sicher ruhen. Wenn ich mich nun einer kurzen Schilderung der Stellungnahme einzelner Staaten zu dem Krieg zuwende, muß ich in erster Linie die Bündnispolitik der Monarchie erörtern, die für den Verlauf des Krieges von ausschlaggebender Bedeutung war. An die Spitze dieser Ausführungen darf ich die von Oesterreich-Ungarn längst anerkannte Feststellung setzen, daß unser langjähriges

enges Bündnis mit dem Deutschen Reiche die Feuerprobe aufs glänzendste bestanden

hat. Den Monarchen und Staatsmännern, deren Weisheit dieses Bündnis seinerzeit schuf, schulden unsere Generationen tiefen Dank.

Im Verein mit Deutschland hat die österreichisch-ungarische Monarchie während des Krieges **zwei neue Bundesgenossen gewonnen**, die **Türkei** und **Bulgarien**, welche sich in richtiger Erkenntnis ihrer Interessen den Zentralmächten angeschlossen haben. Welchen Wert dieser Anschluß für unsere gemeinsamen Aufgaben und Ziele in diesem Kriege besitzt, bedarf wohl keiner näheren Ausführung. Ich glaube der Zustimmung der geehrten Herren Delegierten sicher zu sein, wenn ich die Zuversicht ausspreche, daß die Bündnisse mit der Türkei und Bulgarien **auch nach dem Kriege fortdauern** und daß hieraus allen Bündnisteilnehmern reiche Vorteile erwachsen werden. Die Haltung der Türkei im gegenwärtigen Kriege und die Aussichten, welche sich ihr hieraus für ihren künftigen **gesicherten und gekräftigten Bestand** eröffnen, dürfen geradezu als

Wiedergeburt des türkischen Reiches

bezeichnet werden. Die Waffentaten der türkischen Armee, insbesondere die seiner heldenhaften und erfolgreichen Verteidigung der Dardanellen, Taten, welche sie im engen Zusammenwirken mit den verbündeten Streitkräften vollbrachte, wobei unserer Artillerie eine besonders rühmliche Rolle zufiel, zeigen nicht nur die altbewährte militärische Tugend der Osmanen, sondern auch die hervorragende Entwicklung, welche die türkische Armee unter dem gegenwärtigen Regime genommen hat.

Die zwischen

Bulgarien

und der Monarchie durch Dezennien gepflegte Freundschaft und Annäherung wurde im gegenwärtigen Kriege durch den **Abschluß eines Bündnisses** gekrönt. Die schweren Opfer an Gut und Blut, die Bulgarien während der beiden Balkankriege gebracht hat, haben diesen Staat nicht gehindert, mit voller Kraft in den Weltkrieg einzutreten. Seine kampferprobte ruhmreiche Armee hat sich im Verein mit den verbündeten Heeren siegreich betätigt, wo immer sie auch auftrat. Den Entschluß, mit welchem Bulgarien unserer Gruppe beitrat, hat es nicht zu bedauern gehabt. Dank dieses Bündnisses und seiner hervorragenden militärischen Leistungen konnte Bulgarien die **historisch und ethnographisch ihm zugehörenden Gebiete besetzen**. So hat die kluge und weitsichtige Politik seines Herrschers dem Lande reiche Früchte getragen.

Das Bild, das ich von der Bündnispolitik der Monarchie zu entwerfen in der Lage bin, wäre nicht vollständig, würde ich hierbei nicht jener beiden Staaten gedenken, welche während dieses Krieges es zuwege gebracht haben, ihr langjähriges, für sie so lukratives Bündnis mit uns zu verleugnen, ihre Verbündeten zuerst im Stiche zu lassen und in weiterer Folge in das gegnerische Lager überzugehen. Von einer Gruppe von Politikern geführt, die gewiß nicht den Willen der Mehrheit des Landes vertrat, ging

Italien

eigentlich schon an dem Tage zu unseren Feinden über, an dem es seine Neutralitätserklärung abgab. Damit verriet es uns nicht nur formell durch Nichteinhaltung seiner vertragsmäßigen Bündnispflicht, sondern auch materiell durch den erheblichen politischen und militärischen Nutzen, welcher unseren Gegnern daraus erwuchs.

Nirgends hat man dies offenbar und zynischer einbekannt, als in Italien, wo man zur Beschönigung der eigenen Minderleistungen und Mißerfolgen den jetzigen Alliierten gegenüber darauf hinweist, welchen Dienst ihnen Italien schon durch seine Neutralität in der ersten Kriegsphase geleistet hat. Als Dank für jene Neutralitätspolitik wird Italien in diesen Tagen, in denen sich sein Schicksal erfüllt, von seinen Bundesgenossen militärische Hilfe geleistet, um die italienische Armee vor dem Untergang zu retten. Den an uns verübten **Verrat** hat Italien teuer bezahlt. Statt des erwarteten, spielend leichten Vormarsches auf Wien, mußte die italienische Armee in vergeblichem Ansturm gegen unsere Landesverteidigung in elf schweren Schlachten hundert-

MARCHIVUM

tausende ihrer Soldaten opfern. Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß diese elf Isonzo-Schlachten einzig dastehen in der Geschichte aller Kriege. Was unsere Truppen an Tapferkeit und Opfermut geleistet haben, um eine vielfache Uebermacht aufzuhalten, findet kein Beispiel. Nach zwei Jahre genialster Leitung und Anstrengung war endlich der Augenblick gekommen, welcher es unseren Armeen ermöglichte, im Verein mit deutschen Truppen die Offensive zu ergreifen. Unter Führung unseres geliebten Monarchen durchbrachen die Verbündeten den eisernen Wall der Italiener, eroberten Stellung auf Stellung und eilten von Sieg zu Sieg. Weite fruchtbare Gebiete Italiens sind jetzt in unserer Hand als kostbares Faustpfand für die Zeit der Friedensverhandlungen. So sieht das auf Abwege geführte italienische Volk jetzt dem Zusammenbruch seiner irredentistischen Gedanken und der ihm vorgegaukelten imperialistischen Hoffnungen gegenüber.

Seit dem Tode König Carols von Rumänien im Herbst 1914 ist die Geschichte

Rumäniens

die eines fortgesetzten Verrats. Von diesem Augenblick an war es zweifellos, daß Rumänien nur eine Gelegenheit suchte, um seinen Verbündeten in den Rücken zu fallen. Die rumänische Politik im Jahre 1915/16 war einerseits charakterisiert durch das Verlangen nach dem Besitz eines Kronlandes Oesterreichs und mehrerer Komitate Ungarns, andererseits durch den Wunsch, kriegerische Experimente möglichst risikenlos zu unternehmen. Es hat in diesen zwei Jahren nicht an Erpressungsversuchen der rumänischen Regierung gefehlt.

Wiederholt ist sie mit dem Begehren an uns herangetreten, wir möchten uns die weitere Neutralität Rumäniens durch Abtretung österreichisch-ungarischen Gebietes erkaufen. Die Erfüllung dieser undiskutierbaren, von uns stets abgewiesenen Zumutung wäre zweifellos gewesen, daß die rumänische Regierung uns auch nach einem solchen Ländergewinn später den Krieg erklärt hätte, wenn die Lage hierfür günstig geschienen wäre, um dergestalt mehr zu erhalten. Die Regierung Bratianus war niemals kompatzisent, mit welcher ein ehrlicher Vertrag möglich gewesen wäre. Als die Diplomatie der Zentralmächte alle Möglichkeiten erschöpft sah, Rumänien von seinem selbstmörderischen und verräterischen Vorgehen abzuhalten, mußte sie sich darauf beschränken, die eigenen Komitate militärischer Stellen von dem bevorstehenden rumänischen Kriegsausbruch zu verständigen. So besetzen die Verbündeten Streitkräfte, um möglichst rechtzeitig an der Dobrudschagrenze aufzumarschieren und den ersten vernichtenden Schlag gegen Rumänien zu führen. Militärtechnische Gründe gestatteten leider nicht, ebenso rasch wirksame Gegenmaßnahmen im Norden zu treffen, sodaß der rumänische Einfall in die Grenzkomitate nicht vermieden werden konnte. Bald aber griffen auch hier die verbündeten Truppen in den Kampf ein und fügten bei Bresto und Nagyszeben Blätter unvergleichlichen Ruhmes in den Lorbeerkranz der siegenden Armee. Den Ausschlag zu diesem verräterischen Verhalten der Regierungen Italiens und Rumäniens hat sowohl in Rom wie in Bukarest der Umstand gegeben, daß die mit Zusagen auf Kosten fremder Gebiete stets so freigebige Entente diesen beiden Staaten reichen Lohn in Gestalt von weiten Gebieten der Monarchie in Aussicht gestellt hatte. Die Hoffnung auf diesen Lohn ist in nichts zerronnen.

Obwohl zwischen uns und den Vereinigten Staaten kein eigentlicher Konfliktstoff vorlag, war der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Union die notwendige Folge des zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland eingetretenen Kriegszustandes.

Ueber die in dem

russischen Reiche eingetretene Umwälzung

kann ich dermalen schon aus dem Grunde kein endgültiges Urteil fällen, weil die dortigen Ereignisse noch nicht zu einem endgültigen Abschluß gekommen zu sein scheinen. Sicher steht jedenfalls, daß mit dem Sturz des alten Regimes auch die Grundpfeiler der früheren imperialistischen und panslawistischen russischen Politik zusammengebrochen sind. Außer Zweifel steht wohl auch, daß die dem Frieden geneigten Kreise in Rußland die überwiegende Mehrheit des russischen Volkes darstellen. Oesterreich-Ungarn und seine Verbündeten haben im Gegensatz zu den Ententeregierungen niemals versucht, ja nicht einmal daran gedacht, auf die Gestaltung der inneren Verhältnisse Rußlands einen Einfluß auszuüben. Die Mächte des Vierbundes waren des weiteren stets bereit, mit der jeweils an der Macht befindlichen russischen Regierung gleich wie mit allen anderen Gegnern, in Verhandlungen zu treten. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, das seinerzeitige

freundnachbarliche Verhältnis zu den Völkern Rußlands wieder herzustellen

und mit ihnen in Zukunft in Freundschaft rege Wechselbeziehungen zu pflegen.

Ich möchte diesen Teil meiner Ausführungen nicht schließen, ohne die große Dankesschuld an jene neutralen Regierungen abzustatten, welche die Vertretung der Interessen der Monarchie in dem feindlichen Ausland übernommen haben.

Ueberblicken wir nun die gegenwärtige Lage, so können wir mit berechtigtem Stolz feststellen, daß Oesterreich-Ungarn bisher den ihm aufgezwungenen Verteidigungskampf erfolgreich bestanden hat. Unsere militärische und maritime Macht ist ungebrochen und unser Vertrauen in den glücklichen Ausgang des Krieges unerschüttert.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte der Monarchie haben sich als überraschend stark erwiesen. Ich darf in dieser Beziehung auf die nahezu zur Vollständigkeit gediehene Autarkie und auf den erfreulichen Erfolg unserer Kriegsanleihen hinweisen. Die, allerdings ohne entscheidenden Erfolg, von den feindlichen Staaten gegen uns getroffenen Kampfmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet haben bei den verbündeten Staaten das Bedürfnis nach einer weiteren Vertiefung ihrer innigen wirtschaftlichen Beziehungen erweckt. Dem Gedanken eines künftigen wirtschaftlichen Krieges sind wir abhold. Wir streben mit dieser Neuordnung unseres wirtschaftlichen Verhältnisses zu Deutschland nur eine Stärkung unserer eigenen Volkswirtschaft an. Die zunehmende Erschöpfung der Gegner, das Mißlingen der feindlichen Offensiven auf allen Fronten, der durchschlagende Erfolg unserer militärischen Unternehmungen und die stets wachsende Wirkung des Unterseebootkrieges, all dies läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß das Schwerste hinter uns liegt.

Wenn ich sage, daß ich die Möglichkeit,

in absehbarer Zeit zu einem Frieden

zu gelangen, für gegeben erachte, so muß ich das Verdienst, diese Möglichkeit geschaffen zu haben, für unsere Mächtegruppe in Anspruch nehmen. Bis zum Dezember 1916 war das Wort Frieden in allen kriegführenden Staaten verpönt. Im Bewußtsein unserer, in jenem Zeitpunkt allgemein erkennbaren Unbesiegbarkeit und gestützt auf die Gerechtigkeit unserer Sache, haben wir gemeinsam mit unseren Verbündeten als erste den Mut gefunden, unseren Gegnern die Einleitung von Friedensverhandlungen vorzuschlagen. Dieser Beweis unserer moralischen Kraft hat auf gegnerischer Seite kein Verständnis gefunden.

Die einzige Regierung, welche den von uns aufgeworfenen Gedanken aufnahm, war die provisorische Regierung in Rußland, die am 11. April 1917 erklärte, Rußland habe nicht die Absicht andere Völker zu beherrschen und gewaltsam fremdes Gebiet zu besetzen, sondern es strebe einen dauerhaften Frieden an. Auf diese Erklärung der provisorischen Regierung hin haben die Regierungen der Mittelmächte die Gleichheit ihres und der russischen Ziele festgestellt. Wenn es in der Folge trotz dieser Uebereinstimmung in der Auffassung der Friedensfrage auf unserer und auf russischer Seite nicht zur Aufnahme von Friedensverhandlungen gekommen ist, **so liegt die Schuld ausschließlich auf der Seite der Westmächte.** Der von Seiner Heiligkeit dem Papst mit seiner Note vom 1. August 1917 unternommene Friedensschritt fand bei unserer Mächtegruppe die wärmste Aufnahme. Auf der gegnerischen Seite fand der Friedensruf des Heiligen Vaters kein Echo. Aus den von uns und von den verantwortlichen Stellen unserer Verbündeten abgegebenen Erklärungen ist der Standpunkt ersichtlich, den wir in der Friedensfrage einnehmen. Für uns ist der gegenwärtige Krieg ein Verteidigungskrieg. Es ist demnach unser Ziel einen Frieden zu schließen, durch den die Freiheit, Selbständigkeit und der territoriale Besitzstand Oesterreich-Ungarns unversehrt erhalten bleibt. Wir erstreben keine erzwungenen Gebietserwerbungen und keine wirtschaftlichen Vergewaltigungen. Doch verlangen wir wirksame Sicherheiten für unsere freie und ungehinderte Entwicklung in der Zukunft. Diese Sicherheiten könnten uns mit entsprechenden Garantien versehene Abmachungen über allmählige, gleichzeitige und wechselseitige Abrüstungen und über die Freiheit der hohen See bei gleichzeitiger Einführung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit bieten. Wir sind also bereit, mit unseren Gegnern einen allgemeinen, gerechten und ehrenvollen Frieden zu schließen, der die territoriale Unantastbarkeit der Monarchie und deren künftige freie Entwicklung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet sichert.

Mit Rußland, welches seit April dieses Jahres sich bereit erklärt hat, einen Frieden ohne territoriale und wirtschaftliche Vergewaltigungen zu schließen und dessen jetzige Regierung dieses Programm wieder aufgenommen hat, stehen wir im Begriff, Verhandlungen auf dieser Basis einzuleiten. Ob sich die übrigen feindlichen Staaten dem Antrag Rußlands, im gegenwärtigen Augenblick auf dieser Grundlage in Friedensverhandlungen einzutreten, anschließen werden, läßt sich nicht sagen. Ich bin daher heute auch nicht in der Lage, mich darüber näher auszusprechen, inwieweit der von mir oben skizzierte Friede diesen Staaten gegenüber verwirklicht werden kann. Unter allen Umständen aber muß ich erklären, daß es mir unmöglich ist, unsere selbstlosen Kriegsziele gegenüber den offen eingestandenen Annexionswünschen unserer Feinde für alle Zukunft festzulegen, die auf der Fortsetzung des Krieges beharren sollten.

Wie Sie meine Herren Delegierten aus meinen Ausführungen entnommen haben, ist es mein vornehmstes Ziel die österreichisch-ungarische Monarchie baldigst zu einem Frieden zu führen, welcher unter Wahrung der von uns erfolgreich verteidigten Rechte und unter Sicherung unserer Zukunft den Völkern dauernde Versöhnung bringt. In diesem Wunsche weiß ich mich eins mit Ihnen und mit der erdrückenden Mehrheit der Völker Oesterreich-Ungarns. Ich bitte Sie daher um Ihre Unterstützung zur Erreichung dieses uns allen vorschwebenden Zieles. Ich hege die Hoffnung, daß wir den Frieden auf dem Wege der Verständigung erreichen werden, andernfalls werden wir ihn, dessen bin ich fest überzeugt, erzwingen.

Empfang der österreichischen Delegation beim Kaiser.

Wien, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Mittag wurde die österreichische Delegation vom Kaiser in der Hofburg empfangen. Der Kaiser wurde beim Betreten des Saales mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Darauf hielt der Präsident der Delegation Prälat Hauser eine Ansprache, in der er dem Monarchen huldigte und erklärte, daß treue Liebe und die Anhänglichkeit an den Kaiser auch heute in Oesterreich das feste Band sei, das die verschiedenen Völker zu einer mächtigen und kraftvollen Einheit zusammenschließe. Der Präsident feierte den Heldenmut, die unerschütterliche Ausdauer und den ungebrochenen Opfergeist unserer ruhmgekrönten Armeen, gedachte mit Dank und Bewunderung der Ausdauer des Hinterlandes und fuhr sodann fort:

Mit freudigem Stolze und unerschütterlichem Vertrauen erfüllt uns die rückhaltlose Treue, mit der unsere deutschen Bundesgenossen von Anfang des Krieges mit uns Freud, Leid, Sieg und Gefahr geteilt haben. Das gemeinsam vergossene Blut ist ein Kitt, dessen Bindekraft durch nichts zerstört werden kann. Ehre und Dank auch den tapferen und heldenmütigen Bulgaren mit ihrem hochgefeierten König an der Spitze, Ehre und Dank den braven Osmanen. Die Kinder und Kindeskinder der heutigen Generation werden die hohe Gesinnung und edle Treue unserer Bundesgenossen preisen und besingen. Der Präsident erklärte seine Bereitwilligkeit, mit dem Kaiser an seinem großen Werke, ein neues Oesterreich als Hort der Gerechtigkeit und des Friedens und als Heimstätte für alle Völker aufzubauen, mitzuarbeiten, namentlich die Friedensbestrebungen des Kaisers mit allen Kräften und Mitteln zu unterstützen. Mit vollster Zustimmung begrüßen wir die Bereitwilligkeit des Auswärtigen Amtes, mit der derzeitigen russischen Regierung in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Monarchie hatte ja stets eine friedliche Gesinnung; frei von jedem Haß und jeder Rachsucht sind wir jederzeit bereit zu einem ehrenvollen Frieden, der den unversehrten Bestand unseres Reiches und unsere Entwicklungsfähigkeit sichert und gewährleistet. Sollten aber die Feinde die zum Frieden dargebotene Hand weiterhin zurückweisen, so mögen sie wissen, daß wir entschlossen sind, treu und mutig auszuhalten und den Krieg zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Redner schloß mit dem Ruf: Oesterreich wird ewig stehen!

Die Mittelmächte sind Friedensmächte.

TDU. „Sozialdemokraten" (Kopenhagen) schreibt am 2. Dezember: Die Zeit, in der die Verbandskonferenz zusammentritt, ist kritisch für die Kriegsverlängerer. Schon lange war die Konferenz angekündigt. Das revolutionäre Rußland vertraute darauf, daß sie die Revision der Verbandskriegsziele bringen und dadurch eine Friedenskonferenz werden würde. Sie wurde aber immer hinausgeschoben und Kerenskis Politik dadurch zum Scheitern gebracht. Trotzkys Enthüllungen zeigen aber, daß Terestschenko im Geheimen Miljukows imperialistische Politik fortsetzte und dadurch die Führer der gemäßigten Sozialdemokraten betrog. Die Volksstimmung stellt sich jetzt auf die Seite der äußersten Friedensfreunde. Die Verbandsstaatsmänner haben auch in ihren eigenen Ländern keine ungeteilte Volksstimmung mehr hinter sich. Die französische Sozialdemokratie steht in scharfer Opposition zu Clemenceaus Regierung. Henderson wirbt in England eifrig für den Frieden. In Italien ist die Sozialdemokratie infolge der Niederlage am Isonzo zersplittert worden. In der italienischen Bevölkerung aber gärt es ganz gewaltig. Am meisten Einigkeit und Festigkeit besteht offenbar in Deutschland. Dr. David hielt auf der Stockholmer Konferenz am 6. Juni einen Vortrag „Wer trägt die Schuld am Kriege?" Selbst wenn Dr. Davids Darstellung einseitig ist, so ist sie doch mit einer Fülle dokumentarischer Aufschlüsse belegt. Geleugnet kann auch nicht werden, daß die letzten Enthüllungen im Suchomlinow-Prozeß und durch Trotzkys Veröffentlichungen Davids Aufsatz **weiter unterstützen. Trotzkys Enthüllungen zeigen, daß der** Verband nach und nach ein völlig imperialistisches Programm aufstellt. England und Rußland teilen im voraus das neutrale Serbien, das doch nur der Schauplatz für den Völkerrecht brechenden Einmarsch der englischen und russischen Truppen werden sollte. Dieser diplomatische Schriftwechsel, der jetzt veröffentlicht wird, wirft trotz seiner Unvollständigkeit ein grelles Licht auf die Verbandskriegsziele. Es kann nicht geleugnet werden, daß alle wirklichen Friedensfreunde in der ganzen Welt mehr und mehr zu der Auffassung kommen, daß die Mittelmächte Friedensmächte sind, während die im Augenblick leitenden Staatsmänner in den Weststaaten eine Verlängerung des Krieges wünschen und zwar lediglich, weil sie große Eroberungspläne haben, die jedes Abkommen über ein Schiedsgericht und die Abrüstung unmöglich machen, da England für die Erhaltung seiner Weltmacht durch die Beherrschung der Meere kämpft.

Die Lage in Rußland.

Gegen das Hauptquartier.

Petersburg, 4. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Man berichtet, daß der revolutionäre Heeresausschuß eine aus Garde-Reserve-Regimentern und verschiedenen Maschinengewehrabteilungen bestehende Truppenabteilung ausgeschickt hat, um gegen das Hauptquartier vorzugehen.

Die neue Regierung schafft Ordnung.

Kopenhagen, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Sozialdemokraten" berichtet aus Petersburg über Stockholm: Die russische Regierung hat über 500 Abgesandte ausgeschickt, um die Bauern über wirtschaftliche Organisationsfragen aufzuklären, sowie 150 Abgesandte, die in die Verkehrsverhältnisse Ordnung bringen sollen. Es werden bereits in dieser Richtung Verbesserungen gespürt. Große Mengen Kartoffeln und Kohlen sind vorhanden. Die Brotrationen werden verdoppelt.

Das frühere Dumamitglied Petrolski ist soeben von einer Reise nach Charkow im Dongebiet zurückgekehrt. Er berichtet, daß dort überall Ruhe und Ordnung herrschten. Die ganze Macht liege in den Händen der ukrainischen Arbeiterverbände. Alle Maßnahmen seien getroffen, um zu verhindern, daß Kaledin etwas gegen die Regierung unternehmen kann.

Die Einberufung der verfassunggebenden Versammlung.

Kopenhagen, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die russischen Blätter bringen einen Regierungsbeschluß, wonach die verfassunggebende Nationalversammlung auf den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in den Taurischen Palast einberufen wird.

Die inhaftierten Russen in England. — Eine unzweideutige Adresse Trotzkys.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Dez. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Petersburg: In einem an den englischen Botschafter Buchanan gerichteten Schreiben ersucht Trotzky die englische Regierung um sofortige Freilassung in England inhaftierter russischer Revolutionäre und wies daran anknüpfend darauf hin, daß zahlreiche Engländer in Rußland zu gegenrevolutionären bürgerlichen Kreisen nahe Beziehungen unterhalten, die russische Regierung jedoch gegen sie keinerlei Maßnahmen ergreife. Trotzky erklärte in dem Schreiben, die revolutionäre öffentliche Meinung in Rußland könne nicht dulden, daß würdige Helden der russischen Revolution in englischen Konzentrationslagern schmachten, während gegenrevolutionäre englische Untertanen auf dem Boden des revolutionären Rußlands frei leben dürfen.

Republik Sibirien.

m. **Köln,** 5. Dez. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Das Moskauer Blatt „Utro Rossii" berichtet, daß Sibirien sich nun als unabhängig erklärt habe. Die neue republikanische Regierung habe Omsk als Hauptstadt gewählt. Die Landesfarben seien weiß-grün. Die erste Handlung der Regierung habe in der sofortigen Zurückberufung der sibirischen Truppen von der Front bestanden.

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt hierzu: Die Meldung dieses Blattes erfordert umsomehr Interesse, als dieses das Sprachrohr der Progressisten ist und diese als Vertreter der Großindustriellen an der zukünftigen Gestaltung der politischen Verhältnisse in Sibirien aufs engste interessiert sind.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 4. Dez., abends. (WTB. Amtlich.)

Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet worden.

Wiener Abendbericht.

Wien, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) **Aus dem Kriegspressequartier wird am 4. abends gemeldet: Bei der Truppe des Generalfeldmarschalls Conrad erfolgreiche Kämpfe. Gefangene und Beute wurden eingebracht.**

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 3. Dezember. (WTB. Nichtamtlich.) **Amtlicher Generalstabsbericht.**

Mazedonische Front.

Westlich vom Ochridasee nahmen unsere Erkundungsabteilungen einen Parteigänger von Essad Pascha gefangen. Zwischen dem Ochrida- und Prespasee wurden französische Abteilungen, die gegen unsere Stellung vorzugehen versuchten, durch Feuer vertrieben. Bei Sterwena Stena und in der Moglenagegend lebhafte Artillerietätigkeit. An der Dobropolje warfen wir eine feindliche Aufklärungsabteilung zurück.

Dobrudscha-Front.

Die Lage ist unverändert.

Mobilmachung in Griechenland.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Dez. (Priv.-Tel. z. K.) Laut schweizerischen Blättern meldet Havas aus Athen: Verschiedene Maßnahmen deuten an, daß die Mobilmachung in Griechenland bevorstehe.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Vizefeldwebel und Offiziersaspiranten Otto Lenz aus Mannheim, Rheinparkstraße 1.

Kriegsfreiw. Grenadier Ludwig Ertel, Sohn des Herrn Magaziniers Ludwig Ertel, Lange Rötterstraße 76.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant Karl Wolff, Beamter der Rhenania Speditions-Gesellschaft m. b. H., vorm. Leon Weik, hier.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Unteroffizier Erwin Muckle, Besitzer eines Ehrenfeltengewehrs, des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der Badischen Verdienstmedaille und der Hessischen Tapferkeitsmedaille. Vor einigen Tagen erhielt er zum Danke für seine hervorragende Tapferkeit das Bild von seinem Kommandeur, Generalleutnant Wild v. Hohenborn, ausgehändigt.

Sonstige Auszeichnungen.

Unteroffizier Karl Gramlich, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Gipsers Karl Gramlich, T 4a, 7, erhielt die Badische Silberne Verdienstmedaille.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Ernannt wurden: Zum Fähnrich: Stuck, Unteroffizier im Feldart.-Regt. 76, Frhr. Göler von Ravensburg, Unteroffizier im L.-Drag.-Regt. 20. Zum Leutnant vorl. ohne Patent: Schwarz, Fähnrich in der Train-Abtlg. 15, v. Kummer und Brunnquell, Fähnriche im L.-Gren.-Regt. 109. Zum Leutnant der Reserve: Lurenzer (Mannheim), Vizefeldw. z. Lt. d. Res. d. Inf., Kullmann (Mosbach), Vizewachtm. z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Kauffmann (Mülhausen i. E.), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Peter (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Pion., Schold (Karlsruhe), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. 50, z. Lt. d. Landw.-Feldartl. 1 Aufgeb., Hurle (Rastatt) und Weber (Mülhausen i. E.), Vizefeldw., z. Lts. d. Res. d. Inf., Schönig (Karlsruhe) und Benary (II München), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. 50, z. Lts. d. Res. dieses Regts., Reuble (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Fußartl. Zum Leutnant der Landwehr: Tröndle (Freiburg), Vizewachtm., z. Lt. d. Landw.-Feldartl. 1. Aufg., Schiller (Freiburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Hörth, Feldw.-Lt. (Rastatt), z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Karl (Mosbach), Roser und Dehoust (Mannheim), Vizefeldw. z. Lts. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Kimmig, Feldw.-Leutn. (Sörach), z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgebots.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: Bauer (von Bauern), Major z. D., im Frieden Bez.-Offiz. d. Landw.-Bezirk Pforzheim, Dorn, charakt. Lt. d. Landw. a. D. (Mannheim), früher Vizewachtm. d. Landw.-Feldartl. 2. Aufgeb. (Donaueschingen), jetzt im Feldartl.-Regt. 20. Angestellt: Abegg, Lt. d. Res. d. Gren.-Regt. 110, jetzt in diesem Regt. als Leutn. mit einem Patent vom 23. März 1914 in dem gen. Regt., Glock, Lt. d. Res. (Freiburg), früher im 2. Ers.-Batl. Inf.-Regts. 69, als Lt. mit einem Patent v. 23. März 1914 im Inf.-Regt. 25. Mit der gesetzl. Pension zur Disposition gestellt: Höger, Oberst v. d. Armee, im Frieden z. Stabe d. Inf.-Regts. 113, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, von Bethacke, Hauptm., im Frieden im Inf.-Regt. 84, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs und zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Freiburg ernannt, Kotzenberg, Hauptmann, im Frieden Platzmajor in Mainz, jetzt beim 1. Ers.-Batl. d. Inf.-Regts. 117, in Genehmigung seines Abschiedsgesuch und zum Bezirksoffizier d. Landw.-Bez. Offenburg ernannt.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt: Gerlach, Utn. im Inf.-Reg. Nr. 109, jetzt beim 1. Ers.-Batl. d. Reg., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 14. Juli 1913 und mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform: Rieb, Hauptm. d. Res. d. Fußart.-Reg. 14 (Karlsruhe), jetzt beim Ers.-Batl. dieses Regts.; Hoffmann (Friedrich), Leutn. d. Landw.-Inf. 1. Aufg. (Mannheim), Lappe, Utn. im Füs.-Reg. 40, jetzt beim 1. Ers.-Batl. dss. Regts., dieser mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

Den Charakter als Major haben erhalten: Schmidt, Hauptm. d. Res. d. Inf.-Reg. 114 (Liegnitz), Frhr. Göler v. Ravensburg, Hauptm. d. Landw.-Inf. 2. Aufg. (Heidelberg), Hepp, Rittm. d. Landw. a. D. (Pforzheim), zuletzt von der Landw.-Kav. 1. Aufg. (Karlsruhe), Lieber, Hauptm. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt von der Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), v. Burgsdorff, Hauptm. d. 2. Aufgeb. 4. Garde-Landw.-Regts. (Donaueschingen). Den Charakter als Oberstleutnant hat erhalten: von Tümmler, Major a. D. (Freiburg), jetzt beim Stabe des Feldart.-Regts. 76.

Reichs-Krieger-Dank.

Dem Kyffhäuser-Bunde der deutschen Landeskriegerverbände ist folgendes Telegramm zugegangen:

Großes Hauptquartier, den 30. Novbr.

An Kyffhäuser-Bund, Berlin, Geisbergstr. 2.

Nachdem nunmehr der Plan des Reichs-Krieger-Danks feste Gestalt angenommen hat, erkläre ich mich gerne bereit, in Gemeinschaft mit dem Herrn Reichskanzler die Ehrenpräsidentschaft zu übernehmen. Ich wünsche der guten Sache frische, lebenskräftige Entwicklung und freue mich, aus den mir von hochherzigen Spendern zugegangenen Mitteln dem Reichs-Krieger-Dank die Summe von 100 000 Mk. überweisen zu können. Ich bitte um Mitteilung, an wen die Ueberweisung erfolgen soll. v. Hindenburg.

Zu dem gleichen Zweck hat der Herr Reichskanzler ebenfalls 100 000 Mk. gespendet. Neben der National-Stiftung für die Hinterbliebenen der Gefallenen und dem Reichsausschuß für Kriegsbeschädigte ist der Reichs-Krieger-Dank eine Gründung des Kyffhäuser-Bundes — die dritte große, während des Krieges ins Leben tretende Organisation der freiwilligen Liebestätigkeit auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge. Der Reichs-Krieger-Dank bildet den Schlußstein dieses vaterländischen Werkes. Ihm wird die Fürsorge für diejenigen Kriegsteilnehmer zufallen, die durch den Krieg nicht geschädigt sind, sondern erst nach dem Kriege durch Krankheit oder Alter oder durch andere Ursachen bedürftig werden, das heißt für alle diejenigen bedürftigen Kriegsteilnehmer, die weder unter die Fürsorge der National-Stiftung, noch unter die des Reichsausschusses fallen. Der Reichs-Krieger-Dank wird als eine vollkommen unparteiische Einrichtung nicht nur Kriegervereinsmitglieder, sondern auch Nichtmitglieder betreuen, und er wird daher auch eine dementsprechende unparteiische Organisation erhalten. Der Reichs-Krieger-Dank bezweckt den Schutz aller bedürftigen Kriegsteilnehmer, mögen sie einer Partei angehören, welcher sie wollen, mögen sie Mitglieder eines Kriegervereins sein oder nicht. Durch die Uebernahme der Ehrenpräsidentschaft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Reichskanzlers Grafen Hertling hat der Reichs-Krieger-Dank eine machtvolle Unterstützung erfahren, die im Interesse der durch den Krieg geschädigten Kameraden auf das freudigste und dankbarste zu begrüßen ist.

* **Vom Hofe.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen Montag nachmittag 4 Uhr in Karlsruhe ein, um die Großherzogin Luise zu ihrem Geburtstag persönlich zu beglückwünschen. Ihre Königliche Hoheit empfing Ihre Majestäten mit dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof und geleitete sie nach dem Großherzoglichen Schloß. Die Abreise Ihrer Majestäten erfolgte abends 11 Uhr, wobei der Großherzog und die Großherzogin das Geleite zur Bahn gaben.

* **Auszeichnung.** Großherzogin Luise hat 18 weiteren Frauen aus den Mannheimer Vororten, welche während der Abwesenheit ihrer Männer oder der den Betrieb leitenden Söhne im Felde sich in der Landwirtschaft und im Haushalt hervorragend betätigt und den Betrieb aufrecht erhalten haben, das Bild „Stilles Heldentum" verliehen. Die Auszeichnung wurde den Frauen am Geburtstage der Großherzogin Luise durch Herrn Bürgermeister von Hollander in einem feierlichen Akt im Stadtratssaal überreicht.

* **Spende.** Der Großherzog und die Großherzogin haben zur Sammlung des „Badischen Landesausschusses von Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz" einen gemeinsamen Beitrag von 10 000 Mark gespendet.

* **Neue Regierungsbaumeister.** Im Einverständnis mit dem Großh. Ministerium der Finanzen sind nachfolgende Ingenieurpraktikanten als in der Staatsprüfung im Ingenieurbaufach bestanden erklärt und zu Regierungsbaumeistern ernannt worden: Heinrich Lott aus Eigersweier, Friedrich Seiberer aus Karlsruhe, Dr. Walter Georg Wossenschmidt aus Basel.

* **Aenderung der Bescheinigung IV.** Den Wünschen beteiligter Kreise entsprechend hat die Reichsbekleidungsstelle die Bescheinigung IV der Ausnahmebewilligung IV D. 1. für „Kleinhändler" und „Verarbeiter" in einigen Punkten abgeändert. Die Bescheinigung des Ausschusses des Kettenhandelsverbandes ist in Fortfall gekommen. In dem Aufdruck der Rückseite ist ferner die durch Bekanntmachung vom 1. Dezember 1917 in die Bestimmungen der Ausnahmebewilligung neu aufgenommene Vorschrift, daß die vor der Lieferung zu übergebende Abschrift genau die Person des Lieferers, den Gegenstand der Lieferung nach Art und Menge sowie die Zeit der Lieferung zu enthalten hat, unter Nr. 2 eingefügt, schließlich sind die dem Inhaber der Bescheinigung IV zustehenden Rechte sowie die Begriffsbestimmungen des „Verbrauchers" und „Verarbeiters" mit aufgenommen worden.

* **Kursus für Kriegsbeschädigte.** Das Landesgewerbeamt beabsichtigt einen Kursus für Kriegsbeschädigte zur Anlernung und Fortbildung von Heimarbeitern für die Schwarzwälder Meisterwerkstätte in Holzschnitzerei und verwandten Gewerben abzuhalten. Zugelassen werden Kriegsbeschädigte, die ihren Wohnsitz im Schwarzwalde haben. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe einzureichen.

* **Die Vereine des badischen Stenographenbundes Stolze-Schrey** hielten am Sonntag in Karlsruhe ihre Jahres-Vertreter-Versammlung ab. Die zahlreich erschienenen Vertreter gaben ihrer lebhaften Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Arbeiten am stenographischen Einigungswerk einen so günstigen Verlauf genommen haben, daß das Zustandekommen der deutschen Einheitskurzschrift nunmehr in Bälde erwartet werden kann.

* **Im Verein für Volksbildung** hält heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr Herr Universitätsprofessor Dr. Küntzel seinen dritten Vortrag über: „Deutschland und seine Hauptfeinde in geschichtlicher Beleuchtung" und wird über England sprechen. Lokal Alter Rathaus. Eintritt frei.

* **80. Geburtstag.** Eine alte Mannheimerin Frau Kath. Blum Witwe, K 1, 20 wohnhaft, feiert am 8. Dez. ihren 80. Geburtstag.

* **Schweizerkäse** wird jedenfalls Delikatesse werden, da die Schweiz ihn für das eigene Heer und die eigene Bevölkerung zurückbehält, das Sommererzeugnis auch nicht die erwartete Menge ergab.

Donnerstag, 6. Dezember, gelten folgende Marken:

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 85 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—180 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ausland-Ei (40 Pfg.) die Marke 41 in den Verkaufsstellen 1—220 auf Kundenliste.

Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke 65 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Grieß (das Pfund 32 Pfg.): Zum Einkauf für 150 Gramm der Lieferungsabschnitt 6 der Allgemeinen Lebensmittelkarte in den Geschäften, die i. Hj. den Lieferungsabschnitt 6 abgestempelt haben.

Kondensierte Milch: 1 Flasche kondensierte gezuckerte Vollmilch (12,50 Mark) gegen die Haushaltungsmarke 41 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 146—180 auf Kundenliste.

Magermilch und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 8.

Kartoffeln: Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch-Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 57, der Zusatzmarke 53 sowie die Wechselmarken.

Zum Einkauf für 4½ Pfund die Lieferungsabschnitte der Zusatzmarken 51, sowie die Wechselmarken.

Schokolade: Zur Bestellung bis spätestens Samstag, den 8. ds. Mts. abends. Für eine Tafel Schokolade der Bestellabschnitt der Kakaomarke 5 in allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften. Die Lieferung wird auf den Lieferungsabschnitt 5, der vom Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist, erfolgen. Die von den Geschäften eingenommenen Bestellabschnitte können nur Montag, den 10. und Dienstag, den 11. von ½8—½12 und von ½2—½5 Uhr in der Collinistraße 1, 4. Stock, Zimmer 39, abgeliefert werden.

Eine Tafel im Gewicht von 100 Gramm wird voraussichtlich in zwei Preislagen von 1,05 Mk. und 1,20 Mk. abgegeben.

Kakao: Zur Bestellung bis Freitag, den 7. ds. Mts. abends: Für 25 Gramm die Haushaltungsmarke 44 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746. Die Lieferung wird auf den Stammabschnitt der Haushaltungskarte (Juni 1917), der vom Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist, erfolgen. Die von den Geschäften eingenommenen Marken können nur Samstag, den 8. ds. Mts. und Montag, den 10. ds. Mts. in den üblichen Geschäftsstunden in der Collinistraße 1, 4. Stock, Zimmer 39 abgeliefert werden.

Städt. Lebensmittelamt.

Kein Kleidungsstück, kein Stiefel ist zu schlecht,

um nicht einigermaßen wieder verwertet werden zu können.
Gute Resultate werden bei unserer Wiederinstandsetzung erzielt.

Die Not ist groß und Hilfe dringend nötig!

Deshalb bitten wir um schnelle entgeltliche oder unentgeltliche Anlieferung.

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim, F 3, 5/6.

Diese Woche haben nur die Einwohner des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt, keine Ausnahmen, Kaufberechtigung und zwar:

Mittwoch, d. Dezbr. Buchst. . . . D Donnerstag, 6. Dezbr. Buchst. . E
Freitag, 7. Dezbr. Buchst. . . . . F Samstag, 8. Dezbr. Buchst. . . G
(Anfangsbuchstabe des Familiennamens.)

Andere Buchstaben können diese Woche nicht zugelassen werden. Ohne Bezugsschein und Fleischausweis hat Niemand Zutritt. Verkaufszeit nur nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr. Torröffnung ¼ Stunde vor Verkaufsbeginn. Frühere Ansammlung streng verboten.

Ab Montag, den 3. Dezember befindet sich die Ausgabestelle der Bezugsscheine für den Stadtteil Lindenhof: Rheinhauptstraße 27, ebener Erde. Oeffnungszeiten: 9—12 und 2—5 Uhr.

Prüfungsstelle.

Altwaren-Annahmestelle in F 3, 7 täglich geöffnet von 3—5 Uhr. Die Altwaren-Annahmestelle vergütet die ihr zugebrachten Altwaren zu folgenden Preisen, ausgezahlt in Gutscheinmarken — in der nur an Erwachsene.

Annahme Tarif.		
Knochen	1 kg	2 Marken
Stanniol	1 kg	8 Marken
Bisel	1 kg	8 Marken
Alt- und Druckpapier	1 kg	2 Marken
Konservendosen	1 kg	1 Marke
Wollene gestr. Lumpen	1 kg	28 Marken
Lumpen	1 kg	8 Marken
weiße Lumpen	1 kg	3 Marken.
Metall.		
Eisen	1 kg	14 Marke
Kupfer	1 kg	25 Marken
Messing	1 kg	20 Marken
Bronze	1 kg	25 Marken
engl. Zinn	1 kg	60 Marken
Weißhalt. Zinn	1 kg	20 Marken
Zink	1 kg	7 Marken
kl. Korke Bruch	1 kg	6 Marken 5 Stück 1 Marke
Sektkorke	1 kg	9 Marken
Weinflaschen	1 Stück	1 Marke
Sektflaschen	1 Stück	1½ Marken
Aluminium	1 kg	40 Marken.
Verschiedenes.		
Gummi	1 kg	1—4 Marken
Kaffeesatz	1 kg	1 Marke
Steine	1 kg	2 Marken
Glasscherben	1 kg	1 Pfg.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr kauft dadurch unsere Viehfutterwerke.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Vieh-Mast.

Vom Wege.

Große Südarmee, im November.

Der Siegespreis.

Ich schritt durchs Judrietal. Vom Morgen bis zum Spätnachmittag umgaben mich die stummen und doch so beredten Zeugen der Niederlage, die der Feind erlitten hatte. Am Talausgang, der bis hierhin viele Aehnlichkeit mit der Landschaft der Hinterbrühl aufwies, waren die schroffen Felshalden weichem Hügelland gewichen, das mit Fruchtbäumen und Rebstöcken bestanden, in der Niederung schon Feigenbäume und Zypressen zeigte. Dort vorne, woher dumpfe Donnerschläge kamen, war die Ebene. Das Ziel des Kriegsvolkes. Vom Osten war es gekommen, von den Flanken der Koroda niedergestiegen und die schrägen Sonnenstrahlen hatten auf den rhythmisch-bewegten Stahlhelmen ein Feuer entzündet, das gleich einem stillen Brande die Straße weiterleckte. Vor mir war das Regiment Prinz von Sachsen, der Armee ältestes Regiment zu Fuß, das in der ersten Schlacht ruhmvoll die Hermada verteidigt hatte. Endlos war der Zug und ich entfaltete, um das Zuwarten zu verkürzen, ein Blatt des „Resto del Carlino". Es trug das Datum 23 Oktober. Und während waffenklirrend kaiser- und königliche Infanterie an mir auf welschem Boden vorrückte, las ich in der Bologneser Gazette: „In diesen Stunden des Opfers und des Ruhmes ist Italien im Begriffe, den Siegeszweig zu ernten, zu dem ihn sein Glaube, der Mut seiner Söhne, die Tatkraft eigener Kraft und der entschlossene Wille, dorthin zu gelangen, wohin es gelangen muß, das Recht verleihen." Da rief plötzlich einer aus der Marschkolonne: „Jendo, da gefällt es mir, das haben wir ihnen nicht mehr. Und als wollte er seine Worte bekräftigen, warf sich der junge Bursche auf einen Schotterhaufen und streckte die geballten Fäuste weit von sich. Dann erhob er sich lachend, rückte seinen Pack zurecht und marschierte weiter. Und mit ihm zogen tausend andere Stahlhelmträger dahin, umflutet vom lieblichen Sonnenschein, von der Sonne des Siegers.

Das Brevier.

Gagliano ist ein venezianisches Dorf wie die anderen. Da es in der Ebene liegt, ist es wohlhabend, rein, gefällig. Aber kaum bevölkert, denn auch seine Bewohner sind geflohen. In der Speisekammer des Don Demisto Bonani, des Ortspfarrers, ist das Harmonium aufgeschlagen; englische, französische, italienische Tanzstücke und Walzer bezeugen vom unbekümmerten Frohsinn vergangener Einquartierung. Hier waren gewesen: ein Stabsarzt, seine himmelblaue Reithose mit schwefelgelben Lampassen ziert noch das Vorzimmer Don Bonanis; ein Offiziersanwärter, seine Liebesbriefe aus Modena mit dem ernüchternden Ueberdruck „verificato per Censura" hat der Küchenherd verschlungen; Offiziere technischer Stäbe, ihre Handbücher übernimmt der Geniechef der Gruppe; sonstige Mitläufer des Großen italienischen Hauptquartiers, die Roßschädel und Rittersporen zurückgelassen haben.

Aber nicht von diesen Kriegstrophäen, die jeder Fuhrmann hätte auflesen können, soll hier weiter die Rede sein. Wessen Geistes ihre angehenden Offiziere zu beseelen, die welsche Heeresleitung bestrebt war, das will ich hier aufzeigen, damit wir erkennen, daß der Italiener nicht bloß der wetterwendige einstige Verbündete, sondern auch jener Feind war und noch ist, der uns haßt bis in das Tiefste seiner Seele. Für die Ausbildung des italienischen Offiziersanwärter hat General Vennella ein Handbuch herausgegeben. Ich sah eines, das die Bezeichnung 85. Tausend und als Ausgabezeit Juni 1917 trug. Diesem „Vademecum" ist ein „Brevier" beigegeben, das die Pflichten des Zugskommandanten im Felde enthält. Es ist lesenswert! Es beginnt mit den Worten: „Du bist dann wirklicher Führer eines Zuges, wenn er einen einzigen Willen hat: den Deinen; eine einzige Seele: die Deine." Folgt ein Hinweis, der beruflich-militärischen Arbeit müsse die Bearbeitung der Herzen der Untergebenen vorausgehen — die vornehmste Aufgabe des Offiziers. Cardinal-Kriegsgesicht: „Guerra a tedeschi, immensa, eterna guerra . . .", jener lebelicht, von denen keiner der Väter Hütten wiedersehen, denen allen Italien zum Grabe werden solle, leitet zu dieser „vornehmen Aufgabe" über. Aber ihre Krönung ist den Strophen eines G. Zucca vorbehalten.

Sì, ammazza, ammazza! Non dare
quartiere! Non deve restare,
sull'Alpi d'Italia e sul mare
d'Italia, non deve scampare
un solo tedesco, uno sol!
ammazza, soldato! Bisogna
cassarla l'antica vergogna!
se resta un tedesco, bisogna
che resti per sempre carogna
deforme, sul nostro suol!

Zu deutsch: Jawohl, schlag nieder, schlag nieder! Gib kein Quartier! Es darf nicht verbleiben, es darf nicht entkommen auf den Alpen Italiens, auf Italiens Meer ein einziger Deutscher, kein einziger! — Schlag nieder, Soldat! Die alte Schmach muß getilgt werden! Und wenn ein Deutscher übrig bleibt, soll er für immer als unförmiges Aas auf unserem Boden liegen!

Die Maske.

Qui leva la maschera muore — Tenetela sempre con Voi!*) Steht auf den italienischen Gasschutzmasken. Zu Tausenden liegen diese Masken im Straßengraben und die Warnungen mit ihnen. Aber nicht bloß dem italienischen Vaterlandsverteidiger ist die Maske vom Gesicht in den Straßengraben gefallen, auch der königlichen Regierung. Gestorben für die Verteidigung des heimatlichen Bodens sind die Kriegsgefangenen, einen weit unrühmlicheren Tod aber hat die Regierung Italiens erlitten, seitdem sie den Wahlspruch „Chi leva la maschera muore" außer Acht gelassen hat. Ich habe im Arbeitszimmer des gebildeten und vaterlandsliebenden Bürgermeisters von Ubine, Dr. Gerile — auch er ist geflohen — Kriegsjahrgänge italienischer Zeitschriften durchgeblättert. Nie hätte ich europäische Intelligenz solchen Zynismus' fähig gehalten, wie ich es hier für die italienische feststellen mußte. Ich fand eine ununterbrochene Verherrlichung des Irredentismus. Ich begreife, daß ein junges, größenbesessenes Volk diesem Götzen gulsche alles aufs Spiel zu setzen vermag, selbst seine Ehre. Das hat Italien getan, als es, verbündet mit der Monarchie, unablässig irredentistische Wühlarbeit betrieb. Jenseits der Grenzen im Geheimen, im eigenen Lande offen. Aber offiziell hat es sie immer geleugnet — im Frieden. Als aber der Krieg ausgebrochen war, da glaubte es, jeder Rücksicht entbunden zu sein — auch der gegen sich selber — und brüstete sich nun öffentlich mit der Wirksamkeit seiner irredentistischen Maulwurfsarbeit. Wenn das Mentalità romana ist, nenne ich sie abscheulich. Und ich bin überzeugt, daß die schwungvollen Aufsätze der „Lettura", der „Italia più grande" und wie all diese Zeitschriften heißen, die da während des Krieges das Lobslied der Irredenta gesungen haben, in den Augen unparteiisch Denkender nichts anderes der italienischen Regierung zurufen, als „qui leva la maschera muore!" Kirchlchner.

*) Anmerkung: Wer die Maske lüftet, ist des Todes. — Haltet sie stets bei euch!

wertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: 3—5 Uhr.

am Marktplatz jeden Tag.

Obere Rheinstraße: täglich.

Rheinschule: Montags, Mittwochs, Samstags.

Neckarhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags. (Geöffnet von ½4 bis 5 Uhr.

Die Altwaren-Annahme in F 3, 7 (neben der Städtischen Beleihungsstelle) ist täglich geöffnet und nimmt alles Altmaterial (Lumpen, Papier, Dosen, Flaschen, alle Metalle und Korke) zum Tagespreisen.

Die Kommission der Mannheimer Altstoff-Verwertung:

Geschäftsstelle: O 7, 9 **Telephon 4561 Rathaus.**

Polizeibericht vom 5. Dezember.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern vormittag 10½ Uhr wurde der 30 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Johann Peter Seelinger von Lampertheim und dort wohnhaft in einem Gattiger-Behälter der Ammoniumsulfatanlage des städt. Gaswerks Luzenberg, welche er zu reinigen hatte, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Seelinger wurde aus dem Behälter herausgenommen und mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Dortselbst konnte nur noch der auf dem Transport eingetretene Tod festgestellt werden. Der Tod dürfte durch Gasvergiftung erfolgt sein.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
5. Dezember Mittwoch	Außer Abonn. Kleine Preise	Neu einstudiert: Peterchens Mondfahrt Anf. 7 Uhr	
6. Dezember Donnerstag	Abonnement B Mittlere Preise	Der Fächer Anfang 7½ Uhr	
7. Dezember Freitag	Abonnement C Hohe Preise	Die Zauberflöte Anfang 7 Uhr	
8. Dezember Samstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Die Hand — Tanze Anfang 7½ Uhr	
9. Dezember Sonntag	Abonnement A Höhe Preise	Die Jüdin Anfang 6 Uhr	7. Vorstellung für Kostümgarbeit.: Hasemanns Töchter. Anf. 3 Uhr. Das Priemporzle. Anf. 8 Uhr

Aus dem Großherzogtum.

⊡ **Weinheim**, 4. Dez. Anläßlich des Geburtstages der Großherzogin Luise überreichte die Vorsitzende des Frauenvereins, Frau Dekan Däublin, an elf hiesige Dienstmädchen, die fünf und mehr Jahre bei ein und derselben Herrschaft im Dienste stehen, je ein Anerkennungsdiplom, sowie als besondere Ehrengabe ihrer Dienstherrschaft je eine silberne Brosche mit dem Bilde der Großherzogin Luise und der Widmung „Für treue Dienste".

* **Freiburg**, 30. Nov. Hauptmann und Kommandeur von Blomberg widmet dem in Mazedonien auf dem Felde der Ehre gebliebenen Fliegerleutnant v. Eschwege, einem Abiturienten unseres Realgymnasiums, im Namen der Fliegerverbände einer Heeresgruppe folgenden ehrenden Nachruf: „Während ein englischer Fesselballon als Siegeszeichen aufloderte, hat unser Leutnant v. Eschwege, im Luftkampfe unbesiegt, den Fliegertod gefunden. Monatelang der einzige Kampfeinsitzer-Flieger an ausgedehnter Front, hat er gegen einen an Zahl weit überlegenen englischen Gegner die Vorherrschaft in der Luft erkämpft. Mit 20 Luftsiegen war er der an Erfolgen reichste Flieger des Balkans. In tollkühnem Draufgehen brach er als Einzelner in die starken feindlichen Geschwader ein und brachte seinen Gegner zum Absturz. Der Feind fürchtete und bewunderte ihn. Wir liebten ihn als unseren besten Kameraden, der trotz seiner großen Erfolge immer bescheiden blieb. Wir ehren das Andenken unseres Helden in dankbarer Bewunderung seiner Taten und im stolzen Bewußtsein, daß sein Geist in uns fortleben wird."

H **Zell i. W.**, 4. Dez. Eine für das hintere Wiesental bestimmte Schmuggler-Sendung ist dieser Tage hier abgesetzt worden. Beim Umladen im Güterbahnhof fanden sich unter einer dichten Decke von Weißrüben versteckt nahezu zwei Dutzend Säcke Hafer, einige Säcke Mehl, ein Sack mit Treibriemen und anderes mehr, alles schon mit Adressen versehen. Die Sendung wurde sofort beschlagnahmt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Pirmasens**, 3. Dez. Auch Pirmasens hat seinen Wertbriefdiebstahl. Am Samstag kam auf unbekannte Weise aus dem Dienstraum der Hauptpost ein Wertbrief mit 5000 Mk. Inhalt abhanden. Untersuchung ist im Gange.

p. **Pirmasens**, 4. Dez. Eine rasche Aufklärung hat der Wertbriefdiebstahl beim hiesigen Postamt gefunden. Bekanntlich kam auf dem Postamt ein von Hellersberg kommender, nach Speyer adressierter Wertbrief mit 5000 Mk. abhanden. Der Verdacht lenkte sich auf den 43 Jahre alten Postsekretär Wilhelm Christmann von hier, der am Samstag Mittag auf dem Bahnsteig festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht wurde. In seinem Besitze fanden sich noch 400 Mk. Christmann, der die Tat leugnete, erhängte sich im Gefängnis mit einem von seinem Lagerpolster abgerissenen Stück Stoff. Das Geld konnte fast ganz beigebracht werden. Christmann hinterläßt eine Frau und eine Tochter.

√ **Kaiserslautern**, 3. Dez. Der pfälzische Hebammenverein gibt bekannt, daß inanbetracht der Teuerungsverhältnisse die Gebühren der Hebammen für eine gewöhnliche Entbindung im Ort und 18 Wochenbettbesuche auf 35 Mk. (bisher 25 Mk.) erhöht worden sind. Sonstige Gebühren werden nach der Höchsttaxe berechnet, jedoch unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Zahlungspflichtigen. — Wenn nun aber Freund Klapperstorch streiken würde?

Die Wahlreform in Preußen.

⊡ **Berlin**, 5. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die Berliner politischen Kreise stehen, soweit man in diesen Stunden für innerpolitische Fragen noch Interesse aufzuweisen vermag, im Banne der heute anhebenden Verhandlungen über die preußischen Reformentwürfe. Eine Entspannung der Lage, die wir vor etwa acht Tagen hier einmal geschildert haben, ist inzwischen nicht eingetreten. Es besteht vielmehr anscheinend bei großen Gruppen des preußischen Parlaments der Entschluß, es auf Biegen oder Brechen ankommen zu lassen. Die Friedensaussichten, die am Firmament aufzuleuchten begonnen haben, bedeuten nach der Richtung hin keine Erleichterung der Lage. Im Gegenteil: man kann sogar annehmen, daß sich die Neigung zum Widerstand gegen die Reformen in dem Maße verstärken wird, mit dem die Aussichten des Friedensschlusses näherrücken. Immerhin glauben erfahrene Politiker, die schon manche große Aktion im Staate Preußen miterlebt haben, daß mit Ruhe und Stetigkeit sich doch wird ans Ziel kommen lassen. Der Ton liegt dabei freilich durchaus auf der Stetigkeit. Irgend welche impressionistische Sprunghaftigkeit könnte die Lage leicht hellos verschlimmern. An äußere Druckmittel wird wohl kaum gedacht. Fügen wird vorsichtiger hinzu: einstweilen nicht gedacht.

Der äußere Verlauf der heutigen Sitzung dürfte der sein, daß nach dem Grafen Hertling und vielleicht auch noch dem Minister des Innern, Drews, zunächst Herr von Heydebrand für die Konservativen sprechen wird, dann Herr von Zedlitz für die Freikonservativen, für das Zentrum der alte Herold, für die Nationalliberalen der neue Vizepräsident des Hauses Lohmann, der übrigens für seine Person kein Freund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts ist, für die Fortschrittliche Volkspartei Pachnicke und für die sozialdemokratische Mehrheit Herr Hirsch. Staatsminister Friedberg wird voraussichtlich erst morgen in die Erörterungen eingreifen. Die unabhängigen Sozialdemokraten werden erst bei den Rednern zweiter Ordnung sich äußern können, die sich mit den Einzelheiten der Wahlrechtsvorlage befassen sollen. Die dritte Reihe der Redner wird sich über die beiden Vorlagen verbreiten, die eine Aenderung der Grundlagen des Herrenhauses und seines Budgetrechts vorschlagen. Darüber dürfte dann der Wochenschluß gekommen sein, und es kann leicht sein, daß die Debatte auch in die nächste Woche sich noch erstreckt. Ob die Ausschußverhandlungen noch vor Weihnachten beginnen, erscheint bei der Stimmung im Hause fraglich.

In der Berliner „Börsenzeitung" werden die Aussichten der Vorlage vom Standpunkt derjenigen Nationalliberalen erörtert — es ist freilich nur der kleinere, wenn nicht der kleinste Teil der Fraktion — die auf dem Standpunkt des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts stehen. Der Verfasser des Aufsatzes, der Abgeordnete von Richthofen, weist darauf hin, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion sich auf den Boden des gleichen Wahlrechts auch für Preußen gestellt hat. Dann kommt er zu der Haltung der Schwesterfraktion des Landtages und führt aus: „Zu einer entschlossenen Tat, die in einem Bekenntnis zu den Lehren des Weltkrieges und damit der Notwendigkeit des gleichen Wahlrechts gelegen hätte, dürfte sich die überwiegende Mehrheit der Fraktion nicht entschlossen haben.

Ein großzügiger Entschluß, wie ihn der bisherige Führer der nationalliberalen Landtagsfraktion Dr. Friedberg gefaßt hätte, wäre für unsere innerpolitische Lage von unschätzbarem Wert gewesen und hätte sich auch in kommenden Zeiten trotz aller in manchen Kreisen vorhandenen Gegnerschaft für die als nutzbringend erwiesen, denn in ihrem Liberalismus liegt ihre Zukunft. Unter den gegebenen Umständen dürfte die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage keine wesentliche Klärung bringen. Die Redner, die die nationalliberale Fraktion vorschicken wird, werden von einem dem gleichen Wahlrecht gegenüber zum Teil feindlichen, zum Teil freundlichen Standpunkt ausgehend, eine Festlegung vermeiden, da sie für die ganze Fraktion zu sprechen haben.

Tarifvertrag für das Baugewerbe.

Am 27., 28. und 29. November haben im Reichswirtschaftsamt Verhandlungen zwischen dem deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und den Zentralverbänden der Bauarbeiter stattgefunden, die zu folgender Verständigung geführt haben. Der Reichstarifvertrag für das Baugewerbe und die ihn ergänzenden Vereinbarungen werden unverändert bis zum 31. März 1919 verlängert. Vom 10. Dezember 1917 an erhalten die Bauarbeiter eine neue Teuerungszulage von 10 Pfennig für die Arbeitsstunde. Auf diese Zulagen sollen die seit den letzten zentralen Verhandlungen bewilligten örtlichen Sonderzulagen nur insoweit angerechnet werden, als die Anrechnung bei ihrer Vereinbarung ausdrücklich vorbehalten oder die Vereinbarung nach dem 30. September 1917 abgeschlossen worden ist. Nebenvergütungen für Mittagessen, Fahrgelder und Auslösung bis zu zwei Mark für den Tag kommen nicht in Anrechnung. Am 1. April 1918 tritt eine weitere allgemeine Erhöhung der Teuerungszulage um 5 Pfennig für die Arbeitsstunde ein. Außerdem haben sich beide Parteien das Recht vorbehalten, falls eine wesentliche Aenderung der Preise für Lebensunterhalt von Juli bis Oktober 1918 eintreten sollte, neue Verhandlungen über eine Erhöhung oder Herabsetzung der Teuerungszulagen zu verlangen. Diese sollen nach dem 1. Oktober 1918 vor dem Reichswirtschaftsamt stattfinden, dem auch die Entscheidung der Frage ob eine wesentliche Preissteigerung eingetreten ist, überlassen wird. Für das Wiederaufbaugebiet und seine Grenzbezirke der Provinz Ostpreußen und für die besetzten Gebiete gilt die neue Vereinbarung nicht.

Die endgültige Wirksamkeit der Vereinbarung hängt noch von der Zustimmung der Generalversammlung des Arbeitgeberbundes und des Verbandstages des deutschen Bauarbeiterverbandes ab.

Die Beschlußfassung des Arbeitgeberbundes soll bis zum 10. Dezember stattfinden, während ein Verbandstag des Bauarbeiterverbandes erst im März nächsten Jahres stattfinden kann. Vorstand und Beirat des Bauarbeiterverbandes werden aber schon in den nächsten Tagen zu der Vereinbarung Stellung nehmen. Der Verband der Zimmerer und der verwandten Berufsgenossen Deutschlands und der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands haben ihre Zustimmung ohne Mitwirkung ihrer Verbandstage erklären können.

Letzte Meldungen.

Das Ergebnis der Vierverbandskonferenz.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 5. Dez. (Pr.-Tel., z. K.) Wie die Schweizer Blätter berichten, vernimmt der römische Korrespondent der „Stampa", daß die Pariser Vierverbandskonferenz in den ersten Tagen dieser Woche beendet sein werde. Orlando und Sonnino begeben sich darauf unmittelbar ins italienische Hauptquartier, um dem König Bericht zu erstatten. Gegen den 10. Dezember werden voraussichtlich eine Reihe von Ministerratssitzungen stattfinden. Die Wiedereröffnung des Parlaments ist auf den 20. Dezember vorgesehen. Der Korrespondent bestätigt, daß die Pariser Konferenz sich hauptsächlich mit der Lösung des russischen Problems befaßt habe, und daß man in den Vierverbandskanzleien ernsthaft mit einem russischen Sonderfrieden rechnet.

Der Ausfall der Konstituante-Wahlen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 5. Dez. (Pr.-Tel., z. K.) Wie die Basler Nachrichten melden, berichtet Daily Chronicle aus Petersburg, daß bei den Wahlen in die konstituierte Versammlung von 12 Sitzen 6 den Bolschewiki zugefallen sind.

Schweres Eisenbahnunglück.

Hannover, 4. Dez. (WTB. Amtlich.) In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember fuhr zwischen Bahnhof Vaen und Hamm der Zug 22 Berlin—Köln auf den abgerissenen, auf der Strecke stehen gebliebenen Teil eines vorangefahrenen Sonderzuges mit italienischen Gefangenen auf. In die Trümmer, die auch die Nachbargleise deckten, fuhr ein Güterzug der Gegenrichtung hinein. 35 Insassen des Zuges, darunter 8 deutsche Landsturmleute und ein Zugbeamter, sind getötet und 45 Mann verletzt. Die Verletzten sind in Krankenhäusern in Hamm untergebracht. Reisende des Schnellzuges sind nicht verletzt worden. Schäden an Lokomotiven und Wagen erheblich. Die Strecke war 15 Stunden vollständig gesperrt. Schnellzüge wurden umgeleitet. Der Verkehr der Personenzüge ist durch Umsteigen aufrecht erhalten worden.

Die veröffentlichten Geheimverträge vor der französischen Kammer.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 5. Dez. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Paris: Der sozialistische Abgeordnete Moutet brachte in der französischen Kammer eine Interpellation ein über die von der Leninschen Regierung veröffentlichten ohne Wissen des französischen Parlaments abgeschlossenen Geheimverträge.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 5. Dez. (Pr.-Tel., z. K.) Die Neue Korrespondenz berichtet aus Newyork: Man versichere, daß die Regierung der Union beabsichtige, durch einen in Bern zu unternehmenden Schritt den Willen kund zu tun, die schweizerische Neutralität zu respektieren.

Handel und Industrie.

Getreide-Wochenbericht.

Auch in der diesmaligen Berichtswoche war im allgemeinen für diese Jahreszeit ungewöhnlich mildes Wetter zu verzeichnen, was der Sicherstellung der Ernährung für die Wintermonate sehr zugute gekommen ist, da die Beförderung von Kartoffeln, Rüben usw. ungestörten Fortgang nehmen konnte. Von den Maßnahmen, welche die Behörden als zweckmäßig erachten, um die Verstärkung der Getreidezufuhren bzw. die Ablieferung der Restbestände zu erreichen, ist inzwischen einiges bereits bekannt geworden. Man hat sich entschlossen, laut Bundesratsverordnung vom 24. November 1917 auf Hafer eine Lieferungsprämie von M. 70 auf die Tonne, wenn die Lieferung bis zum 13. Dezember 1917 erfolgt, und von M. 30 für die Tonne, wenn die Lieferung bis zum 31. Januar 1918 erfolgt, zu gewähren. Die Prämie von M. 70 soll auf alle bis zum Inkrafttreten der erwähnten Bundesratsverordnung erfolgten Haferablieferungen aus der Ernte 1917 nachgezahlt werden, sofern ein diesbezüglicher Antrag gestellt wird. Die in der Bundesratsverordnung vom 2. Juni d. J. festgesetzte Druschprämie von Mark 60 für die Tonne bleibt sowohl für Hafer als auch für Gerste bis zum 31. Januar 1918 bestehen und kommt dann in Fortfall. Für Hafer und Gerste, deren Höchstpreis auf Grund der Verordnung vom 12. Juni 1917 einheitlich M. 270 beträgt, haben somit folgende Preise Geltung:

Hafer bis 31. Dezember 1917	M. 400.—
Hafer bis 31. Januar 1918	M. 360.—
Hafer nach diesem Zeitpunkt	M. 270.—
für Gerste bis 31. Januar 1918	M. 330.—
von dann ab	M. 270.—

Für sonstiges Getreide liegt noch keine Verordnung vor, doch verlautet, daß die Preise mit Ende Februar etwa um M. 100 auf die Tonne gesenkt werden sollen. — Man hat also für richtig erachtet, durch einen außergewöhnlich hohen Preis die Ablieferung von Hafer anzuregen und zu beschleunigen, trotzdem nicht geleugnet werden kann, daß angesichts der niedrigeren Preise für Roggen und Weizen ein Anreiz gegeben ist, Hafer abzuliefern und an dessen Stelle anderes Getreide zu verfüttern. Von weiteren Maßnahmen ist zu erwähnen, daß die Kommunalverbände durch das Direktorium der Reichsgetreidestelle zur Ablieferung bestimmter Getreidemengen bis zu bestimmten Zeitpunkten aufgefordert worden sind. Ferner ist aus den Reichstagsverhandlungen bekannt geworden, daß den Landwirten ab 15. Dezember d. J. Druschkommandos zur Verfügung gestellt werden und daß ferner für die Bereitstellung der erforderlichen Betriebsmittel, Kohlen, Benzol usw. Sorge getragen ist. Es handelt sich hier gewissermaßen also um die Wiederholung der Frühdruschorganisation welche ja bekanntlich sich als sehr zweckmäßig und erfolgreich bewährt hat.

VI. Kriegsanleihe.

Wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, können die Zwischenscheine für die 4½prozentigen Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe vom 10. Dezember ab in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 5prozentigen Schuldverschreibungen findet bereits seit dem 26. November statt.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 4. Dez. Die Börse stand unter dem tiefen Eindruck der Thronrede anläßlich des Empfanges der Delegationen und des Beginns der Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland. Die Wirkung zeigte sich hauptsächlich auf dem Anlagemarkte, der eine sehr feste Haltung bekundete. Staatsrenten wurden lebhaft zu höheren Kursen umgesetzt. Auf dem spekulativen Verkehrsgebiete herrschte infolge Budapester Abgaben und örtliche Verkäufe von Kriegswerten vorwiegend matte Stimmung. Neben Rüstungspapieren waren auch Bankpapiere, Montanaktien, Staatseisenbahnwerte und türkische Papiere und verschiedene Industriepapiere zu tieferen Preisen angeboten. Der Gesamtverkehr erreichte keinen größeren Umfang, nur das Geschäft in Rente gestaltete sich lebhafter.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 4. Dezember. Wechselkurse. Deutschland . M. — (M.—)

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
Wien	44.30	43.80	Paris	70.—	78.—	Kristiania	138 —	141.—
Holland	183.—	180.—	Italien	80.—	82.50	Petersburg	68.—	63.—
New York	4.42	4.33	Kopenhagen	138 —	140.—	Madrid	100.—	103.50
London	21.10	20.65	Stockholm	135.—	136.50	Buenos Aires	208.—	208.—

Londoner Metallmarkt.

London, 3. Dezember. Kupfer: Kasse 110.— 3 monat 116.—, Elektrolytkupfer per Kasse 125/121, per 3 Monate —.—, Best-Selected per Kasse —.—, per 3 Monate —.—. Zinn: per Kasse 240.—, p. 3 Monate 232 —. Blei loco p. Kasse 30.00—28½, per 3 Monate —.—. Zink: per Kasse 57. „ Spezial 60½.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 5. Dezbr. (Pr.-Tel.) Die Direktion des Barmer Bankvereins, Hinsberg, Fischer u. Co., Barmen teilt unter dem üblichen Vorbehalt mit, daß die Dividende für das Jahr 1917 mit 7 Prozent angegeben werden kann.

r. Düsseldorf, 5. Dez. (Pr.-Tel.) Die Metall-Zieherei A.-G. Köln-Ehrenfeld bleibt für das Geschäftsjahr 1916—17 dividendenlos, jedoch ist es möglich gewesen, die aus dem Vorjahr übernommene Unterbilanz von 450 000 M. zu beseitigen, daneben stehen noch 5000 M. zum Vortrag zur Verfügung.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

Pegelstation vom Rhein	Datum 30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.83	1.82	1.76	1.72	1.70	1.62	Abends 6 Uhr
Kehl	3.02	2.90	2.80	2.75	2.72	2.70	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.73	4.61	4.53	4.43	4.40	4.33	Mittags 12 Uhr
Mannheim	3.09	3.04	3.03	3.00	2.96	2.90	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.44	1.42	1.40	1.31			P.-O. 12 Uhr
Kaub			2.56	2.53			Vorm. 8 Uhr.
Köln							Nachm. 3 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.83	2.81	2.85	2.70	2.66	2.63	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.13	1.09	1.06	1.00	0.98		Vorm. 7 Uhr

*) Gef. — 3°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(r. K.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

6. Dezember: Veränderlich, naßkalt.
7. Wenig verändert, ziemlich milde.
8. Dezember: Meist trübe, kälter, später klar.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.

Die heutige Vorstellung von „Peterchens Mondfahrt" beginnt um 7 Uhr.

Mozarts Oper „Die Zauberflöte" gelangt am Freitag, den 7. Dezember in der neuen Ausstattung und Inszenierung dieses Jahres zur Aufführung.

Die nächste Wiederholung von „Die Hand" — Tänze ist am Samstag, den 8. Dezember.

Bernhard Sekles' Oper „Schahrazade",

die am Hoftheater in Mannheim bei ihrer Uraufführung einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, wurde von den Hoftheatern in Stuttgart und München, vom Opernhaus in Frankfurt a. M. und von den Stadttheatern in Nürnberg und Düsseldorf zur Aufführung erworben.

„Die Entwicklung des deutschen Liedes" — „Schubert-Abend".

Für den heute Mittwoch Abend 6 Uhr im Saale der Hochschule für Musik stattfindende Cyklus-Konzert hat Kammersänger Korsi Schuberts „Schöne Müllerin" gewählt.

Theaterkulturverband Mannheim. — Gustav Mahler-Abende.

Mittwoch, den 12. Dezember, findet im Kasinosaale, 7 Uhr abends, der Vortrag Roderi Korsis: „Gustav Mahlers theatralische Sendung" statt. Am 18. Dezember folgt ebenfalls im Kasinosaale der zweite Mahler-Abend, den Kammersänger Korsi mit Hofkapellmeister Lederer gemeinsam gibt. Zum Vortrag gelangen die schönsten Lieder Mahlers, darunter Gesänge aus des Knaben Wunderhorn und die herrlichen Kindertotenlieder, die Herr Korsi im vorigen Winter mit tiefster Wirkung gesungen hat.

MARCHIVUM

Im fremden Reich.

Roman von Marie Diers.

27) (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

Max war über die kleine Verlegenheitspause, in die ihn das unerwartet naive oder schwerfällige Aufpassen seiner Stiefmutter versetzt hatte, jetzt hinaus. Es handelte sich hier im Grunde auch um andere Dinge, als um die etwaige Dauer seines Verhältnisses zu Lonny. Um darüber zu plaudern, war er nicht in den Wagen gestiegen. Er neigte sich plötzlich zu Kätes Ohr und füllte es mit einer hastigen Erzählung seiner Verlegenheiten.

Sein Spielerglück hatte nicht angehalten. Er hatte verloren und gewonnen und wieder verloren, wie das gewöhnlich so geht. Am Ende geriet er in Schulden, und jetzt brauchte er Geld für Lonny. Sie hatte zwar noch etwas eigenes, aber die Ausbildung mußte er ihr bezahlen. „Sonst wird doch wieder nichts draus!"

Er sprach wie der verzogenste, liebenswürdigste Junge von der Welt. Es war für Käte, die seine Untaten hatte entstehen sehen, fast unmöglich, nicht mit allen Kräften zu sinnen, wie sie ihm helfen könne. „Warum spiesst Du nur?" fragte sie vorwurfsvoll.

„Ach, nicht aus lasterhafter Anlage, teure Moralrichterin," gab Max ihr zur Antwort. „Aber woher soll sonst ein armer Pastorssohn Geld hernehmen zu noblen Passionen?"

Käte aber fühlte heute nicht wie sonst mit ihm. So wie die Sache sich wieder dem Mädchen in der Hinterstube der Konditorei zuwendete, empfand sie einen leisen Stich.

„Wieviel brauchst Du, Max?" fragte sie zögernd.

„Soviel wie möglich!" rief er rasch. „Ich muß vor allem aus dem verdammten Schulden heraus. Für Lonny will ich dann nachher auch schon allein sorgen."

Er war nicht ohne Instinkte, der Junge. Er merkte, daß dies improvisierte Zusammenführen der beiden Frauen, an denen ihm lag, regelrecht mißglückt sei. Er hatte auf Kätes Vorurteilslosigkeit und ihr schwärmerisches Gemüt vielleicht doch zu fest gebaut. Das war verdammt! Er ärgerte sich, daß er sich bei seinen Erfahrungen noch so in den Frauen verrechnen konnte. Jetzt, aus der Entfernung, sagte er sich, daß er es hätte vorauswissen müssen, weil die Frauen niemals gerecht gegeneinander sind, und weil auch bei den Besten und in den unglaublichsten Verhältnissen stets eine leise Eifersucht mitspricht.

Darum mußte er den anfänglichen Plan, sie für Lonnys Studien zu interessieren, fallen lassen und froh sein, wenn sie nur für das Vergangene ein offenes Ohr hatte.

„Aber woher soll ich nur Geld nehmen?" klagte Käte. „Ich habe mich nie darum bekümmert, Dein Vater gibt mir, was ich brauche. In Adamsdorf habe ich nie das Gefühl, daß ich mit Geld irgend etwas anfangen könnte. Es existiert eigentlich nur als Zahlen in meinem Wirtschaftsbuch."

„Könntest Du mir nicht durch Deine Tante Agathe oder sonstwie — —" er zögerte, ehe er entschlossen sagte: „zweihundert Mark verschaffen?"

„Zwei — — Max — — so viele Schulden hast Du gemacht?"

Er hatte kaum die Hälfte gemacht, aber er sah ein, daß frech sein und lügen augenblicklich von größtem Vorteil sein würden. Und wenn Käte selber sagte, daß sie nichts mit dem Gelde anzufangen wisse —!

Dem Papa so etwas zuzumuten, wäre ihm doch, von allem anderen abgesehen, selber peinlich gewesen. Er hatte genug Begriffe davon, wie sauer er es sich werden ließ. Aber ob da ein Sümmchen bei dieser alten Tante Agathe lagerte oder nicht —

„Ich will es versuchen," sagte Käthe beklommen. „Max, öfter geht das auch nicht."

„Nein, nein. Ich danke Dir, Mama! Wann glaubst Du, es haben zu können?"

„Ich habe keine Ahnung. Ich muß doch erst an Tante Agathe schreiben. — Ach Junge, Du machst mir Not. Und sieh, wie es staubt! Wie sehe ich aus!"

„Ja, das ist so, wenn man Söhne hat!" lachte der leichtsinnige Junge. „Da kommt schon das Chausseehaus, — und weißt Du, was dann noch kommt? Ein Gewitter. Hörst Du's. Nu aber los. Halt an, Mensch. Tausend Dank, süße Mama. Du bist meine Vorsehung."

„Joa, nu möten wi woll'n bäten tauführen," sagte Wilhelm, „süs kriegen wi't groad öwern Kopp."

Sie kriegten es auch so, es kam mit rasender Schnelligkeit herauf. Ein Windstoß fegte über die Chaussee, daß er Staub, Blätter und Papierfetzen vor sich herwirbelte. Käthe hatte Augen und Mund voller Sand. Da fielen auch schon die ersten schweren Tropfen.

Die Pferde jagten, als gelte es das Leben. Blitze zuckten durch die aufziehenden Wolken, der Donner rollte immer näher und näher.

„Hurrjeh, dat word wat!" sagte Wilhelm. „Herr Pastuhr ward schimpen, dat wi so lang utbleben sind."

Käthe fürchtete sich nicht vor dem aufziehenden Wetter. Sie fühlte sich so seltsam mutig und gespannt. Sie sah in die Blitze hinein und dachte nichts Bestimmtes, aber in ihr bebte das Herz.

Dann brach der Regen los, er rauschte um sie her in der Forst. Ueber ihnen jagten sich die Blitze. Hei, wie der Donner krachte!

Sie saß mit großen, weiten Augen. Ihr war, als müsse sie auffliegen, mit dem Sturm, den Blitzen um die Wette.

Eben ließ der stürzende Regen nach, als sie ins Bauerngehöft einfuhren, in der Tür stand Pastor Dorn, und kaum hielt der Wagen, als ein zorniges Wetter über Wilhelm und seine „ä'berne Bummelei" ausbrach. „Du hättest schon vor einer halben Stunde hier sein können, und hättest mir dann Frau Pastor nicht so durchnäßt abgeliefert."

„Nu — woll, —" stotterte der Bursche. Als der Pastor sich einmal umwandte, sah er sich mit runden, vorwurfsvollen Augen um. „Ick hew't jo seggt," klagte er und Käthe war ihm ganz gut dafür, daß er so treu und tapfer die Schuld auf sich nahm.

Karl Dorn stieg zu ihr in den Wagen, er sah ihr besorgt in das Gesicht. Sie wollte ihm fröhlich den Blick zurückgeben, da erzitterte sie jäh'ings und wandte den Kopf zur Seite.

Ihr war mit einemmale, als müsse sie das, was sie in sich trug: die Zukunft, die Ewigkeit — vor ihm verbergen, weil er ein Mann war.

---

11. Kapitel.

In der nächsten Zeit handelte Käthe Dorn wie unter einem Traum, aber nur den äußeren Dingen gegenüber. Im Innern war es im Gegenteil, als sei sie von irgend woher angerufen und erwacht. Sie begriff plötzlich die unermeßliche Fülle und Gewalt, die über sie gekommen war, und staunte über sich, wie solange stumpf und verschlafen sie hatte sein können.

Sie erzitterte vor dem, was kommen wollte. Ihr war zu Mut, wie einem jungen Baum sein muß, der zum erstenmal von Blüten überschüttet stehe. „Wo kommt das her? Was soll ich damit tun?"

Oft ging sie jetzt stundenlang in den Feldern und am See entlang und sprach mit ihrem Kinde. Es war ein rätselvoller, unendlicher Zwiespalt in ihr. Sie sah das Kind vor sich und sah es doch nicht, konnte sich kaum ein Bild von ihm machen. Sie war so schwach zum Umsinken und so stark, daß sie Welten hätte tragen können. Sie war wie eine Königin, so stolz und frei, und war doch die bängste aller Mütter, die kniet und den Windhauch bittet, daß er ihr Glück nicht berühre.

„Kommen wird der Morgen
da der Traum erwacht —"

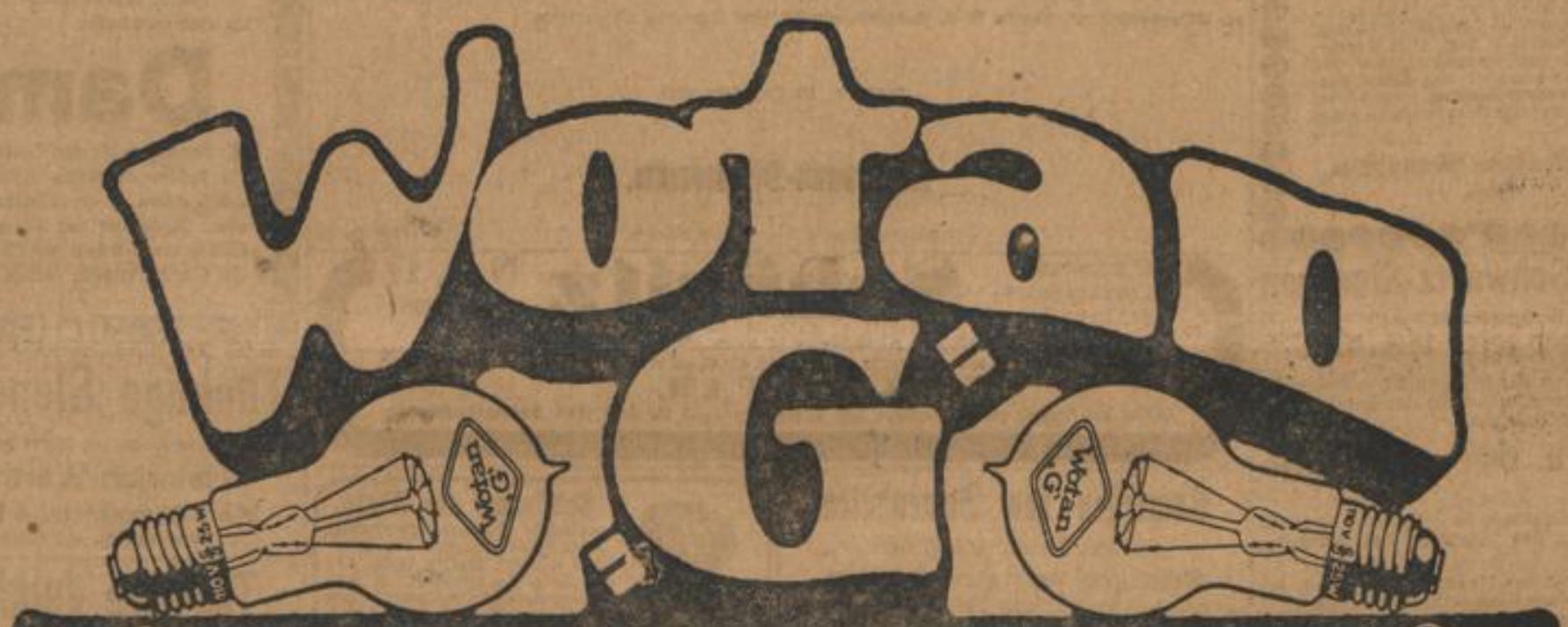
Vor ihrem Manne aber wagte sie nicht, die Augen aufzuheben.

Es war eine kurze, schrille Melodie an ihren Ohren vorüber gebraust, darin der Schrei nach Ewigkeit unterging im Manneslachen. „Gegenwart! Gegenwart!" Er war ja nur ein Knabe, der das sagte, aber seine Weisheit war wohl keine Knabenweisheit.

Es gibt ein wunderbares Wort, das heißt: Mutterseelenallein. Es ist auf Erden keine Seele so allein wie die Mutterseele, die dem Kinde, für das sie ihr Leben einsetzen will, entgegenschaut.

Sie kennt es nicht, sie weiß nicht einmal, zu welchem der beiden großen Lager, in die die Menschheit sich teilt: zu welchem Geschlecht, es gehören wird. Im Dunkel gehüllt tritt das neue Leben, das doch ihres ist, dem sie mit Blut und Leben dient, dem Lichte entgegen. Soll sie da nicht erzittern und bangen und vor einem solchen Geheimnis in die Knie sinken?

(Fortsetzung folgt.)



Wotan G

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Wotan „G" Lampen sollten in keiner elektrischen Lichtanlage fehlen, sie sparen Strom und geben ein schönes weißes Licht.

Wotan G

O 110a

Elektr. Taschenlampen
Batterien stets frisch
Sporthaus Griesch, D 1, 1
O888

Gemälde-Ausstellung
Gebr. Buck
Heidelbergerstr. O 7, 14. Telef. 1736.
Graphisches Kabinett:
Original-Radierungen
vornehme Geschenke.

Gebr. Buck
Mannheim
Unsere Telefonanschlüsse haben sich folgend geändert:
Rahmen-Fabrik T 2, 1. Nr. 1735
Gemälde-Ausstellung O 7, 14. Nr. 1736

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Kriegsandachten.
Mittwoch:
Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Klein
Lutherkirche. Abends 8 Uhr, Stadtpf. Dr. Behmann

Hauszinsbüchlein für monatliche, für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., E 6, 2.

Das Planken-Bad
D 3, 8 = D 3, 8
ist wieder geöffnet
vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr

Photo-Apparat 6|9

Mk. 5.95 franko Nachnahme mit Zubehör u. Anleitung. Jeder kann sofort Aufnahmen machen. Vorzügliche Bilder. Garantie für Umtausch. V168
Lohnender Nebenverdienst
Schönstes Geschenk für unsere Krieger. Viele Tausende verkauft. Prospekte geg. Freimarke.
Photohaus M. Fincke, Halle a. S.
Magdeburgerstraße 26.

Damen
finden zur Entbindung liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei
Hebamme Jäger
N 3, 15b Telephon 2607.
K290

Hohlsaum-
Blusen und Röcke werden angefertigt.
O 130a Reed, O 7, 24.

Nähmaschinen aller System rep. Knudsen, L. 8, 2. Postkarte genügt. Z632a

Pelze Skunks, Fuchs, Iltis Marder, Electri-Seal
habe noch in selten schöner und reichlicher Auswahl abzugeben. Z147a
Zur Besichtigung ohne Kaufzwang lade höflichst ein
Pelzhaus Seligmann P 5, 1, Tel. 7169 Heidelbergerstr.

Aufarbeiten u. Reinigungen
von
Schreibmaschinen
bei J80a
Karl Herr, Ad. Bord's Nachf.
L 1, 2. Fernruf 1518 L 1, 2.

Bei Z27a
Hals- u. Lungenleiden
aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Husten u. s. w. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Ausführliche Broschüre kostenlos.
Ploen & Co. Berlin SW 68.

Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung
zu der am
Donnerstag, 6. Dezember 1917, vorm. 9 Uhr
stattfindenden
Sitzung des Bezirksrats Mannheim.

I. Nichtöffentliche Sitzung:

1. Verbescheidung der Gesuche um Gewährung von Unterstützungen an Familien der Kriegsteilnehmer.

II. Oeffentliche Sitzung:

a) Verwaltungsstreitsachen:

2. J. S. des Ortsarmenverbandes Hochdorf, Oberamt Freudenstadt, vertr. durch die Rechtsanwälte Dr. Reis, Haffner, Dr. Stößel und Hering in Stuttgart gegen den Ortsarmenverband Mannheim wegen Uebernahme der Verpflegungskosten des August Stachnar.

b) Verwaltungssachen:

3. Gesuch des Josef Fabrega hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank von dem Hause S 3, 2a nach dem Hause K 3, 1.
4. Gesuch des Peter Schmitt hier um Erlaubnis zur Verlegung seines persönlichen Schankwirtschaftsrechts von dem Hause Schwetzingerstr. 171 nach dem Hause Sturgstr. 16 und zum Branntweinschank daselbst.
5. Gesuch des Fritz Maier hier um Befristung der Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Käferthalerstraße 36 dahier betr.
6. Gesuch des Franz Heckert hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Hause G 2, 8 hier betr.
7. Sonntagsruhe im Handelsbetriebe der Bäckereien.

Die hierzu gehörigen Akten liegen während drei Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf hiesseitiger Kanzlei auf. Bg138

Mannheim, den 3. Dezember 1917.
Großh. Bezirksamt Abt. I.

Bekanntmachung.

Betr. **Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts mit einem Jahresverbrauch von 120 Tonnen und darüber.**

Nach der neuen Verfügung des Reichskommissars in Berlin vom 7. November sind in der Zeit vom 1. bis 5. Dezember neue grüne Meldungen zu erstatten. Die Meldekarten sind bei der Ortskohlenstelle, Zimmer 4, erhältlich, das Heft für **15 Pfg.** Ergänzungskarten 3 Pfg. Alle Formulare dürfen nicht benutzt werden und wird besonders auf die den Heften **vorgedruckte Bekanntmachung** hingewiesen, die wiederum einige Abänderungen gegen früher aufweist. Ev50

Ortskohlenstelle Mannheim.
Kern.

Brauerei Schwartz-Storchen
Aktiengesellschaft
Speyer am Rhein.

Nach Beschluss der heutigen 32. ordentlichen Generalversammlung kommt für das Geschäftsjahr 1916/17 eine Dividende von

6% = Mk. 60— pro Aktie

zur Auszahlung.

Der Dividendenschein Nr. 32 gelangt demnach von heute ab bei den bekannten Zahlstellen zur Einlösung.

Gemäss § 244 des H. G. B. bringen wir zur Kenntnis, dass Herr Georg Ullrich, Bankdirektor in Mannheim durch Tod aus dem Aufsichtsrate ausgeschieden ist.

Speyer, den 3. Dezember 1917.

Der Aufsichtsrat:
C. Schwickert, Justizrat, Vorsitzender.

Weihnachtsbitte. Ho80

Weihnachten vor der Türe! Und Not mehr denn je! Wer hilft durch tätige Liebe Licht und Freude hineintragen in die vielen Armenstuben unserer großen Gemeinde der Friedenskirche? Gaben in Geld, Kleidern, Lebensmitteln 2c. nimmt dankbar entgegen

Stadtpfarrer **G. Gebhard**, Traitteurstr. 48.

Gesichtshaare, Warzen u. dergleich.
entfernen unter Garantie durch Elektrolyse, Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. B17a
Erste u. ält. Institut am Platze
17jährige Praxis.

Die praktischste
Weihnachts-Liebesgabe
für unsere Krieger ist eine
Militär-Brieftasche
mit Tages-Notiz-Kalender 1918. Auswahlsendung 4 Stück schon sortiert, Brieftaschen Mk. 4.—, 12 Stück ohne Mk. 10.—. Garantie Zurücknahme. B387
Exporthaus „Röre", Dr.-Blasewitz 1.

Schreibmaschinenbänder
und
Kohlepapiere
liefert vorteilhaft 3198
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 150. G 7, 5. Mannheim.

Bekanntmachung.

1. Die **Zwischenscheine** für die **4½% Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe** können vom

10. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1918** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur **noch unmittelbar** bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. **Der Umtausch der Zwischenscheine** für die 5% **Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe** findet gemäß unserer Mitte v. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

26. November d. Js.

bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen für die **I., III., IV. und V. Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli und 1. Oktober d. Js. fällig gewesenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Dezember 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm. Ba868

Privat-Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern.
Neue Tages- und Abendkurse beginnen am
3. JANUAR.
Auskunft und Prospekte jederzeit bereitwilligst, auch Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Schulleitung.**

Umpressen von Damenhüten
in Filz, Velour und Velpel
Reinigen von Herrenhüten
in Filz und Velour. K149
Hutwäscherei C 3, 19, II.
früher B 2, 15.

Schönheit der Büste
vollendete Formen von natürlicher Fülle erlangen Sie innerhalb weniger Wochen durch Anwendung der Methode „Afrs" (Saug-Appar.) verbunden mit Massage und galvan. Gerad. Behandlung. Eö6a
(Schmerzlos, unschädlich und garantierter Erfolg).
„Schönheitspflege" E. Pioch
D 1, 3, Telephon 2708.

Vornehme Handpflege
Spezialistin der Methode des Hof-Manicure Joseph Reichelt, Berlin
empfiehlt sich für in und ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, Je22a
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Fensterscheiben
aller Art, sowie **Kunstverglasung**
repariert schnell, prompt und preiswert
Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 4854.
K152a

Neu! Neu!
Wichtig für alle Industrien
ist mein
Mug-Leim.
Sofort gebrauchsfertig. Grösste Klebkraft. Einfache Anwendung. Unbegrenzt haltbar. Schlägt nicht durch. Goldgelb. Für alle Zwecke.

Infolge seiner ausserordentlich hohen Klebkraft kann der Mug-Leim in der gesamten Industrie und für alle Verwendungszwecke gebraucht werden.

Mug-Leim
kann bis zu 50 % mit warmem Wasser verdünnt werden, ohne dabei erheblich an seiner Klebkraft zu verlieren.

Mug-Leim
wird in der Papier- und Kartonnagen-Industrie als Gummilösung, in der Holz-Industrie als Leim und in dem gesamten Farben-, Maler- und Tünchergewerbe als Leimersatz verwendet.
(Muster gegen Einsendung von M. 1.—)
Heinrich Antweiler, Ludwigshafen a. Rhein
Schliessfach 16. Ba866

Handels-Lehranstalt Merkur
Inh. **Dr. phil. Knoke**
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070
Neue Handels- u. Sprach-Kurse
(Tages- und Abendkurse)
beginnen: **3. Januar.**
Einzelfächer täglich. Ja5
Prospekte und Auskunft kostenlos.

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager
in Ga72
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und gut.

Offene Stellen

Konstrukteur
oder Zeichner
von Ingenieur-Büro **sofort gesucht.**
Solche, die mit automatischen Dampfkesselfeuerungen vertraut sind, bevorzugt.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an 1969
Nyeboe & Nissen, Mannheim.

Erste Mannheimer Zigarrenfabrik sucht für ihre Versandabteilung zum möglichst baldigen Eintritt eine Ö185
tüchtig. Kontoristin
die an selbständiges Arbeiten gewohnt ist.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. u. S. P. 166 an die Geschäftsst. 185.

In ein größeres Fabrikbüro wird zum baldigen Eintritt eine
tüchtige Kontoristin
mit **guter** Handschrift und Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben gesucht.
Ausführliche Angebote unter S. U. 169 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ga64

Per 1. Januar evtl. früher suche ich eine gewandte Na335
Dame
für Stenographie und Schreibmaschine die beides durchaus beherrscht und mögl. schon in der Holzbranche tätig war. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. S. X. 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Stenotypistin
nur erfahrene Kraft, per sofort gesucht. Xa10
Heinrich Wertheimer
Vieh-Sammelstelle Lindenhof
Mannheim, Windeckstraße 72.

Tüchtige Verkäuferin
sucht Stellung in **Seiden-** oder **Manufaktur-Abteilung.** Ia. Zeugnisse vorhanden. 1991b
Angebote u. T. F. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige
Kontoristin
für das Kalkulationsbüro eines grossen, hiesigen Werkes zum sofortigen Eintritt gesucht. Sicheres Rechnen und Firm in Zahlenarbeit Bedingung. Angebote mit Angabe der Gehalts-Ansprüche, frühesten Eintrittstermins und Zeugnis-Abschriften unter T. E. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Ta82

Von größerem Vereinslazarett
zwei bis drei Frauen
für Putzarbeiten sofort gesucht. Lohn einschließlich Kost nach Vereinbarung. Ma66
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von alleinstehendem Herrn wird per 1. Januar 1918 ein
tüchtiges Mädchen
evtl. auch Witwe ohne Anhang, welche einen feineren Haushalt selbständig versehen und perfekt kochen kann, gesucht. Beste Empfehlungen sind erforderlich.
Angebote unter S. H. 59 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ma65

MARCHIVUM

Einkommen

gewährt angesehene Versicherungsgesellschaft Herren, Damen oder Kriegsinvaliden. Angeb. unter **P. 2457** an **Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe i/Bd.** 9411

Verkäuferin

Branchekundig, zuverlässig und in schriftlichen Arbeiten bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. C. 75 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wir suchen per sofort für unsere elektrische Licht- und Kraftanlage einen jüngeren

Elektriker

der mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist.

Otto & Kaiser
Teigwarenfabrik
Friedrichsfeld (Baden).

Solide Arbeiter

jeglichen Alters per sofort gesucht. Solche die mit Holz umzugehen verstehen, werden bevorzugt. Ka294
Heinrich Wertheimer
Heereslieferantenmeisterei Rheinhof, Windeckstr. 72
altes Gasswerk.

Junge

für nachm. zum Austragen gesucht.
Sporthaus Grlasch
D 1, 1. Ha268

Putz-
Lehr- u. Laufmädchen
gesucht. 1884b
Kaufmann, P 7, 25.

Junges Mädchen
am nachmittag zu 2 kleinen Kindern gesucht. 19729
Wespinstr. 15, 2. St. lks.

Jüngere Leute
zum Austragen gesucht
Färberei Kramer
Bismarckplatz. 2a265

Schreiner
für sofortige Arbeit gesucht. 19988
Metzler, Rennershofstr. 21.

Tücht. Schuhmacher
gesucht 19456
Fritz Alter
Rockenheimer Straße 88.

Zuverlässige unabhängige
Frau oder Mädchen
zur selbständigen Führung eines kleinen einfachen Haushalts gesucht.
Angebote unter T. P. 90 an die Geschäftsst. 2051b

Mädchen

das gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann, per sofort gesucht.
Wertheimer, O 7, 25.
X266

Fleißiges, in allen Handarbeiten bewandertes
Mädchen
womöglich vom Lande, sofort gesucht. Ta255
Traitteurstr. 8, part.

Braves
Mädchen
für die Zimmer und zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. Ro295
Minoprio, P 5, 1.

Zum sofort. Eintritt
selbst. Mädchen
zu kleinen Haushalt gesucht. Sa336
M 7, 13, 3. St.

Mädchen
für häusliche Arbeiten sofort oder später gesucht. 19109
Q 7, 16, 2. St

Sauberes, anständiges
Monatsfrau
für kl. Haus mit 5—11 Uhr morgens gesucht. Schimperstraße 16, 3 Tr. r. Ka263

Jüngeres tüchtiges
Mädchen
für Wirtschaft sof. gesucht
Fabrikationstraße 31
Wirtschaft. 17409b

Suche per sofort od. später
gute Köchin.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 17066b

Monatsfrau
für leichte Hausarbeit gesucht, für nachmittags 2—5 Uhr. 18856
P 7, 25.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
Mitte 40er, verheiratet, sucht sofort Anstellung. Gute Empfehlungen zu Diensten.
Angebote unter T. L. 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2865b

Lehrstelle.
Für 16½jähr. Jungen mit Berechtigungsschein kaufmännische Lehrstelle ges. Angeb. u. R. U. 45 an die Geschäftsstelle. 1899b

Junge, gewandte
Buchhalterin
mit allen Bürorbeiten vertraut, kassenkundig, wünscht sich zu verändern.
Angebote u. R. N. 38 an die Geschäftsstelle. 1888b

Zuverlässige alleinstehende Frau sucht Büro oder Laden zu reinigen. Eintritt sofort oder später. Näheres 20175
O 5, 1, 3. St. r.

Eine 16jähr. **Kindergärtnerin II. Kl.** sucht Stellung für ganze oder halbe Tage. 19660
B. Knecht
Jungbuschstraße 28.

Junge unabhängige Frau sucht Stelle als
Haushälterin
am liebsten in kinderlosen Haushalt. Angebote unt. R. K. 35 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 18799

Perfekte Stenotypistin (100 S.) und Maschinenschreiberin sucht Stellung. Angebote u. N. W. 47 an die Geschäftsstelle. 18455b

Verkäufe

Piano, Harmonium, Dynamit, Pianos, Mittelstraße 46

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Speiseschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager) Telephon 7521

Ka17a
Piano
sehr gut erhalten preiswert zu verk. Burgstraße 35 parterre. 17816

S. Süsskind
Frankfurt a. M.
Taunusstraße 47
Nähe Hauptbahnhof
Tel. Hansa 4314
bietet preiswert an:
Parallel- u. Stangenschraubstöcke, eis. Werktische, Feldschmieden, Ventilatore, Amboße, Pumpen, Scheren, Stanzen, Schornsteinaufsätze, sowie Holz- u. Eisenscheiben in grosser Auswahl. — Lagerbesuch sehr zu empfehl.
Nur für Wiederverkäufer

Bettlade (nussbaum)
mit Rost zu verk. 19179
Näheres K 2, 18 III l.

Frau gesucht
zum Trottoir kehren und schwenken und Vorgarten rein halten 1mal wöchentlich. Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ro354

Jüngere Frau
gesucht für Hausarbeit morgens 8½ Stunden in gutes Haus. Zu erfrag. in der Geschäftsst. Ro364

Mehrere tüchtige
Putzfrauen
sofort gesucht. Ta338
S. Wronker & Co.
Mannheim.

Köchin
gesucht, tücht. Kraft, für gut. kl. Haushalt (2 Pers.) zu sofort. Eintritt Pforzheim zwisch. 4—6 Nachm. Jo287
N 4, 11/12 III.
Hochstetter.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
Mitte 40er, verheiratet, sucht sofort Anstellung. Gute Empfehlungen zu Diensten.
Angebote unter T. L. 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2865b

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. Büro
Aberle, G 3, 19.

Schlafzimmer
neu, feine Fabrikarbeit, zu verk. Schriftl. Anfragen unter P. R. 92 an die Geschäftsstelle. 1766b

Zu verkaufen:
Holzfenster
mit Verglasung
5 Stück je 1.10/2.03 gross
1 „ 1.00/1.08 „
Holztüren
24 mm verleimt m. Leisten u. Bog. Beschläg. Anstrich.
13 Stück je 0.73/197 gross
Zeichenmappen
tadellos erhalten
24 Stück je 0.60/0.30 gross
2 „ „ 0.43/0.63 „
Anton Seitz, Richard-Wagnerstr. 12. Tel. 1331.

Ein Pelzkragen
und Stola, (Nutria), ein echt türk. Schawl zu verk. Anzuf. L 12, 12, 3. St. r.

1 grosser Spiegel
in Goldrahmen und
1 Mahagoni Speisetisch
wegen Platzmangel zu verkaufen. 8306
Frau Mayer
Mollstraße 12, 2. Stock

Eine Kaffee- und
Tee-Service
(Biedermeier), reich verg., zu verkaufen. Anzusehen Jb 87 L 12, 12, 1 St. r.

Ein großer neuer
Lederkoffer
(Tasche), braun, ein kleiner gebrauchter Lederkoffer, schwarz, zu verk. Anzusch. Jb887 L 12, 12, 3 St r.

Maier-Rothschild
Handbuch der gesamten Handelswissenschaften, ganz neu, zu verkaufen.
Hofenstr. 44, III. 2003b

1 Kinderstuhl, 1 Paradies-Reiher und 1 Büste zu verkaufen. 2006b
ab. Schimperstr. 39
4. Stock.

Guterhaltenes Schloß (roter Plüsch) nußbaum pol. Kredenz mit weißem Marmor, fein. Eckschränkchen, 4 schöne Servietische zusammenschiebbar zu einem zu verk. 2010b
Ludwigshafen
Blücherstr. 33, 2. St. l.

Notenpult
nußb. pol. und Lexikon zu verkaufen. 6085
Rupprechtstraße 5, part.

Antiker 20052b
Biedermeier-Eckschrank
zu verkaufen. L 8, 5, 4. St.

Pupp.-Lieg- u. Sportwag.
Bettl., Schränkchen
zu verkaufen. 2014b
Gaußstraße 3, 3. St. lks.

Günstige Gelegenheit!
Große Auswahl in eiche Speisez., Schlafzimmer, Fremdenzimmer, Schränke, Schreibtische, Ausziehtische, Bücherschr., Stühle, Diwan, Ruhebett, Teppich, sowie versch. Matratzen und Röste billigst bei
M. Morgenstern
N 5 5a S 4, 20.

Großer Teppich
4 m 50 × 3 m zu verk.
M 3, 10, II. 19666

1 Photo-Apparat
für Film und einen für Platten, beide Form. 6×12. Gute Ausstattung (fällt nicht unter Beschlagnahme) billig abzugeben bei
Luft, Neckarau
Kaiser Wilhelmstraße 79, 1. Stock. 18211b

Kinderkaufladen
fast neu, preiswert zu verkaufen. Beethovenstr. 6, parterre rechts. 1859b

Vornehmes eichenes
Herrenzimmer
und Perserteppich
zu verkaufen. 2011b
Händler verbeten.
Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

Rabykorb m. Gebell z. v. Rheindammstr. 66, 4. St. 19409

Gediegenes
Schlafzimmer
hell Eiche, fast neu, preiswert zu verkaufen. 17966
Angebote unter Q D. 4 an die Geschäftsst. ds. Bl.

2 Schreibmaschinen
im Auftrag zu verkaufen.
Kornmaier 18469
Kronprinzenstraße 54.

1 Sofa, 1 Sessel
(Louis XVI.), prachtvolle Stücke für Mk. 1600 zu verkaufen. 19006
Laden L 2, 8.

Noch neues, elegantes
Speisezimmer
zu verkaufen. Anzusehen Mittwoch zwisch 2 u 5 Uhr. Näheres Mundenheim, Dorfstr. 15, p. r. 19666

Zu verkaufen:
1 großer Tafel-Patent-Ausziehtisch stellig, eintüriger Kleiderschrank, 1 Sofa, 2 Stühle, 1 weiß. besseres Bett, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, ein Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, versch. Bilder. Händler ausgeschlossen. 19966
H 6, 13.

Neue, goldene
Damenarmbanduhr
zu verk. Ang. u. T. D. 178 a. d. Geschäftsst. Ja101

1 Vert.kom. 2tür. Schrank, Seifel, Sofa, Tisch und Stühle, 1 vollständ Bett zu verkaufen 18886
Riedfeldstr. 27, 3. St. r.

Piano
erstklass. Fabrikat, wenig gespielt, zu verkaufen. Anfragen unter S. M. 62 an die Geschäftsstelle. 19379

Zu verkaufen:
1 polierte Bettstelle mit Rost.
1 Nachttisch.
1 Wasch-Kommode mit Marmorplatte und Spiegel.
1 polierter Tisch.
Anzusehen zwischen 1 bis halb 4 Uhr. 19076
Parkring 31, parterre.

Ein wachsamer
Wolfshund
zu verkaufen. 1992b
U 1, 12, part.

Kauf-Gesuche.

Kriegerfrau sucht
Vertiko, Schrank, Bett, Küchenschrank
Händler verbeten. Angebote unter N. J. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6195b

Gebr., guterhaltene
Pelzgarnitur
zu kaufen gesucht. Angebote unter Q Z. 85 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1857b

Gebisse

kauft nur Donnerstag, den 6. Dezember
Hotel Hessischer Hof, L 13, 21
Frau Weineck, amtlich berechtigte Aufkäuferin, p. Stück von 10 M. Platin aus den Gebissen gebrochen bis 7.60 Mk. gr. 9419
Sprechzeit von 10—5 Uhr.

Gutheizender
Koks-Füllofen
neu oder gebraucht, für größeren Fabrikraum gesucht. 9336
Rheinische Schuhfabrik.

Kaufe Möbel, Pfandscheine Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmeverfüg. entgegenst.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4387. 6150

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 7521. Ka22a

Perlen Brillanten rc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell
Sommer, Q 4, 1. III.

Chaiselongue
zu kaufen gesucht. 16 9b
Angebote unt. N. K. 8 an die Geschäftsstelle

Kaufe gebrauchte **Möbel**
ganze Einrichtungen
Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger
T 2, 3. 2629a

Zu kaufen gesucht eine
Klavierlampe
und eine
Hängelampe
mit Angabe des Durchmessers und Gewindes.
Angebote erbeten unter S. N. 162 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2Ma253

Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Q. S. 18 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 18895

Brautpaar
sucht aus Privathand
Wohnungseinrichtg.
zu kaufen, auch Einzelstücke. Händler verbeten.
Angebote unt. V 3064 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. 317

Polierte
Bettstelle
mit Patentrost und Matratze zu kaufen gesucht, wenn mögl. zweischläfrig. Angebote unter R. W. 47 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1966b

Weinflaschen
wird jedes Quantum abgeholt. Stück 15 Pfg.
15365b Salat, J 2, 10.

Kaufe Möbel
jeder Art 9889a
Zahle gute Preise
M. Kerner, Q 2, 13. Tel. 7173

Kaufe
gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Korken, Rohhaar, Keller- und Speicherkrempel u. sämtl. Rohmaterial, soweit beschlagnahmefrei. 6190a
J. Bornhein, T 2, 19.
Telephon 3560.

Perser Teppich
zu kaufen gesucht. 9332
Angebote unt. Q. C. 103 an die Geschäftsstelle.

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze
Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. Tel. 3965.
T180a

Ein Schaukelpferd
zu kauf. gesucht Angeb. an 19675 Kallbach, H 6, 1.

Piano gegen Casse ges. von Privathänden. Angebote unt. V. N. 11 an die Geschäftsstelle Ta140a

Bitte ein. Kriegerfamilie!
Welche edle Familie würde zwei gebrauchte Sprungfedermatratzen m. Federbetten gegen nicht zu hohe Bezahlg abgeben. Angebote u. T. H. 83 an die Geschäftsstelle. 19685

Vermietungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 15499b
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 7, 10
2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April 1918 eventl. früher zu verm. Näheres bei Nagel. 15416b

C 4, 8 4. St., Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. 8641

C 8, 16
3. Stock, 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad Mansarde, elektr. Licht sofort zu vermieten 20326

D 6, 7/8 2 leere Mansardenzim. u. eines 1 Tr. hoch mit sep. Eing. z. v. Näh. 2. St. 19265b

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Terrasse, entspr. Speicher u. Kellerr. per sofort zu vermieten. Näher. Emil Hirsch, E 7, 21. Ja25a

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. 9264

K 4, 3
1 leeres Zimmer p. sofort od. später zu verm. 17879

L 14, 16
Ecke Kaiserr. u. Bismarckstr. 1. St. Schöne sonn. 5 Zim.-Wohnung m. reichl. Zub. sof. oder später an ruhige Mieter. Näh. 2. St. 4721b

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. H24a
Auskunft M 4, 4, Büro

P 7, 22
II. St., eleg. Whg. 8 Zim. u. reichl. Zub. Heizung im Selbstbetriebe, per April zu verm. 8725
Näheres durch Illies, N 5, 1, Tel. 879.

Augartenstr. 69 4. Stck Stben 3 Zim. u. Küche an ruh. Familie zu verm. 19088

Collinistr. 24
Schöne helle 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Mansarde auf 1. April zu verm. Näheres 2. St. l. 1655b

Friedrichsring
schöne 4 Zim. mit Bad Gas u. elektr. Licht sof. od. 1. April zu v. Näh Rupprechtstraße 8, pt. 20000b

Friedrichsplatz 17
7 Zimmer-Wohnung mit Dampfheizung von 1. Januar 1918 bis 1. April 1919 zu vermieten. Preis 800 Mk. Näheres X394
B. Wollenberger
Friedrichsplatz 17.

Luisenring 25
3. Stock 5 Zimmerwohnung mit Balkon, großes Mansardenzimmer, Küche, Speisekammer u. Zub. mit Gas u. el. Licht zu vm. Anzuerfrag. 3. St. lks. 17849

Neuostheim, Uferstr. 52 3. Stock, Wohn- und Schlafzimmer, 2 Betten event. Küchenbenützung zu vermieten. 14026b

Luisenring 35
7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör 4. Stock auf 1. April zu vermieten. Näh. Augusta-Anlage 23
Telephon 874. Mo318

Waldparkdamm 3
Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu verm. J. Schmitt, Stephanienpromenade 2. — Tel. 6026. Ta267

Werderstr. 33
2. Stock, 7 Zimmer und Zubehör per 1. April 1918 zu verm. Näh. Baubüro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007. Ch671

Schöne ger. Wohng.
v. 6 Zimmern, Bade-zim., Küche u. kompl. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres U 4, 19 II Tel. 1275. Co314

Mansardezimmer
an ruh. Frau oder Möbeleinstellen zu verm. 15036
Rupprechtstr. 7, p.

Vermietungen

D 6, 13 3 Trepp., möbl. Zimmer zu verm. 17966b

E 7, 2 pt. Gut mbl. Zim. m. Pens. z. v. 17886b

K 1, 12 2 Tr., elegant mbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier, freier Ausg. u. sep. Eing. per 1. Jan. zu v. Anzuf. abs. 1—2 Uhr nachm. 19979

S 6, 28
2 Tr., gemütl. Zimmer m. Beni. zu verm. 14196b

Tattersallstraße 22, 2. St. sch. möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 7381

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 18649
Braun, S 6, 16.

Gr. Wallstadtstr. 61, 1 Tr. lks.
Schön möbl. Zim. an Frl. sof. od. spät. zu vm. 1717b

Möblierles
Wohn- u. Schlafzim.
mit Küche, geeig. f. Ehepaar, sofort zu verm. Näheres
L 13, 23, part.

Einfach möblierte abgeschl.
2—3 Zimmerwohnung
mit Küche sof. z. verm. durch Vermietung-Centrale
B 5, 8, 1 Tr. 19496

Läden.

H 6, 1 Eckladen, für jedes Geschäft geeignet auch nur während des Krieges od. zur Ausknellg. evtl. Aufbewahrung preiswert zu vermieten. 19816

Q 3, 21 Laden mit anstoßendem Zim. und Magazin zu v. Zu erfrag. im 2. Stock. 19660

Miet-Gesuche

8—10 Zimmer-Wohnung
(helle Räume)
für Büro per Juni 1918 gesucht.
Preisangebote unter S. Y. 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1968b

Gesucht werden!
Eleg. u. einf. mbl. Wohnungen mit Küche v. ruhigen kinderl. Ehep. gegen sehr gute Bezahl., sowie Wohn- u. Schlafz. m. 1 u. 2 Bett. u. Kochgelegenh. v. 2 alt. Herren; außerdem werd. mbl. Einzelz. m. 1 u. 2 Bett. fortwährend in groß. Anz. von zahlungsf. Herren u. Damen ges. durch
Vermietungs-Centrale
B 5, 8, 1 Treppe. 20456

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht per sofort oder 15. Dez. Wohn- u. Schlafzimmer oder 1 großes Zimmer mit Küchenbenützung. Bedingung: elegant möbliert, möglichst mit elektrisch. Licht und Heizung. 19945b
Angebote unt. T. G. 82 an die Geschäftsstelle.

Mod. 6—8 Zimmerwohn.
mögl. Heiz. u. Obstnutz. von kl. Familie per 1. April oder früher zu miet. ges. Angeb. unt. T. O. 89 an die Geschäftsstelle. 20176

Kleine ruhige Familie sucht auf 1. April geräum. 3 evtl. kl. 4 Zim.-Wohnung Ring — Oberstadt bevorzugt, vorl. ausgeschlossen. Angebote unt. T. D. 70 an die Geschäftsstelle. 19826

Eine einzelne Dame sucht bis Frühjahr 1918 eine freundliche, sonnige
3-Zimmerwohnung
Küche, Speisekammer und Bad, elektrische Beleuchtung und Kochgas in sehr ruhigem guten Hause. Angeb. u. Q. V. 21 an die Geschäftsstelle 18476

Gebildete Dame (Beamtin) ruhig, solid, Dauermieter sucht in gutem Hause
schön möbl. Zimmer
Elektr. Licht erwünscht. Angeb. u. S. K. 60 an die Geschäftsst. ds. Bl. 19686

Junges Ehepaar sucht möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit Küche od. Küchenbenützung per sofort oder später. Angeb. unt. S. L. 55 an die Geschäftsst. 19276

Brautpaar
sucht per 1. Jan. od. 1 Febr.
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör. Am liebst. Stadtteil Lindenhof. Zuschriften unter S. V. 170 a. d. Geschäftsst. 8865

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
im Zentrum der Stadt, mögl. mit sep. Eingang zu mieten gesucht. Angeb. an 8067 Sohn, Q 3, 6, p. l.

Ein Ehepaar sucht schöne 4-Zimmer-Wohng. sofort. Angebote unter Q. A. 1 an die Geschäftsst. d. Bl. 1786b

Elegant möbliertes Zimmer
Nähe Kaiserring möglichst mit Bad- u. Kochgelegenheit von junger, solider Dame zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Q. O. 14 an die Geschäftsstelle. 1826b

4-5-Zimmerwohnung
Gas, Bad, Elektr. in guter Lage von kinderl. Beamten auf 1. April gesucht. Centralheizung bev. Ang. mit äuß. Preisang. erb. unt. S. S. 65 a. d. Gesch. 1954b

Verloren.

1 Fehpelz
von Kaffee Hohenzollern bis Wasserturm verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung Seckenheimerstr. 30 III. 18555b

Vermischtes.

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte C 3, 3. Schriftl. Aufträge erbeten P20a

Alte Pelze und Muffe
werden auch neuester Art umgearbeitet
Pelzgeschäft Käthe Müller
T 2, 22. 1686a

Entlaufen wolf hund (Münchner) ¾ Jahre alt. Hört auf den Namen Hektor. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung Kaiser Wilhelm Kaserne, Kantine Schittler. 1878b

Nissen
Kopflläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz" à Fl. M. 1.— aus der Vogel-Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt
N 4, 13/14.

Mittag- u. Abendtisch

Einige Herren können an gutem bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
teilnehmen. 13734
L 13, 6 3. Eingang.

Bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
auch über die Straße.
12286 Q 3, 4, 3. St.

Guten Privat-Mittagstisch. L 12, 7, 2. St. 10115

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 5. Dezember 1917
Bei aufgehobenem Abonnement

Peterchens Mondfahrt

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 9¼ Uhr
Kleine Preise

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1624 „Apollo" Fernruf 7144.

Heute Mittwoch nachmittags ½3 Uhr:
Für Groß und Klein
Max und Moritz
Eine Böse-Buben-Geschichte in 6 Bildern nach Wilh. Busch
Abends 7½ Uhr:
Der liebe Augustin
Morgen Donnerstag abends 7½ Uhr:
1. Volksvorstellung
40 Pfg. Einheitspr. 3 40 Pfg.
Bruder Straubinger.
Die Karten sind — je zwei in einem Umschlag — dem Loskorb an der Theaterkasse zu entnehmen.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Erst-Aufführung!
Spielplan v. Freitag bis Donnerstag
MARIA CARMI
in
Die Erleuchtung der Gräfin Aldobran:
Phantastisches Filmschauspiel in 4 Akten
Der keusche Josef
Lustspiel in 2 Akten in der Hauptrolle:
als Tänzerin Fritzi Fritzini Le Too
Ein Tag bei Krupp (1 Teil)
Sensation. Hauptstück 6 deutsch. Kriegsindustrie
Hunderassen.
Anfang 3 Uhr.

U.T. Union-Theater

P 6, 23/24 Tel. 867
Morgen letzter Tag!
Der Mann mit der Maske
—
Charly der Wunderaffe
Die letzte Vorstellung beginnt pünkt 8 Uhr

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" für Tragflächen
Goldlack } für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta140a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Wir bitten unsere geehrten Inserenten bei Neu- u. Abbestellungen von Anzeigen diese nur
schriftlich nicht telephonisch
aufgeben zu wollen, damit Irrtümer, für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden.
Mannheimer General-Anzeiger

Rosengarten Mannheim Musensaal.

Mittwoch, den 5. Dezember 1917, abends ½8 Uhr
Gastspiel des Heimatfront-Theaters
des stellv. Generalkommandos XIV. Armee-Korps Mannheim
Militärischer Leiter: Hauptmann Wenz, E.-R. 40
Künstlerischer Leiter: Hoftheater-Dramaturg Dr. Max Krüger.
Zum ersten Male:
Der Störenfried
Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.
Regie: Max Krüger.
Personen: Albrecht Lowan, Stadtsyndikus — Julius A. Hanson a. G.; Thekla, dessen Frau — Gerd Maurer; Geheimrätin Seefeld, Witwe deren Mutter — Therese Breitenberger; Alwine Gleich, Lowans Mündel — Emma Gröpner; Hubert Waiberg — Wenzel Hoffmann; Lebrecht Näfler — Wilhelm Egner; Graf Werling — Max Krüger; Eberhardt Gärtner (in Lowans Diensten) — Willy Kleinert; Henning, dessen Sohn (in Lowans Diensten) — Josef Renkert; Babette Köchin (in Lowans Diensten) — Camilla Döhren; Minette, Kammerjungfer der Geheimrätin — Lisel Marlow.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
Preise der Plätze: Ehrenloge 2.— Mk., Parkett I. Abtlg. 1.— Mk., Parkett II. Abtlg. 1.— Mk., Parkett III. Abtlg. 1.— Mk., Parkett IV. Abtlg. 0.50 Mk., Logenplätze auf der Empore I. Reihe 2.50 Mk., Logenplätze auf der Empore II. und III. Reihe 2.50 Mk., Empore I. Reihe I. Abtlg. 1.— Mk., Empore I. Reihe II. Abtlg. 1.50 Mk., Empore II. Reihe 1.50 Mk., Empore III. Reihe 0.50 Mk.
Militärpersonen zahlen ohne Unterschied des Dienstgrades auf allen Plätzen nur die Hälfte der Tagespreise. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderung statt.
Kartenverkauf an der Rosengartenkasse von Montag an täglich bis zum Aufführungstag vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, sowie an der Abendkasse.
Voranzeige: Mittwoch, den 12. Dezember 1917
Charleys Tante.
Schwank in 3 Akten von B. Thomas.

KUNSTHANDLUNG C. DIMPFEL

MANNHEIM
FRIEDRICHSPLATZ 14
— ARKADEN — Kons
SONDER-AUSSTELLUNG
Professor
WILHELM NAGEL
Karlsruhe.
Geöffnet von 10—1 Uhr u. 3—7 Uhr abends
Eintritt frei! Eintritt frei!

Nur **Q 3, 4** Nur
Großer Gelegenheitskauf in Spielwaren aller Art
auch Puppenzimmer, Puppenwagen, Puppenmöbel, Puppenküchen, Puppen und Puppenperücken in Leder, Kaufläden, Pferdeställe, Festungen, Schaukelpferde, Gespanne etc.
Alles was Sie suchen finden Sie da!
Christbaumschmuck 6000 Karton
die größte Auswahl am Platze. Sa309
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Private.
Nur **M. Arnold,** Partikulier unseres Q 3, 4 Tel. 2235 Nur

Transmissionsteile

Steh-u. Hängelager, Scheiben, Wellen, Kupplungen, Stellringe
in großen Mengen an Lager. F331
Müllerei-Maschinenfabrik
J. Engelsmann Ludwigshafen a. Rh.
Telephon 225.

Die fliegende **Wachtel** ist bekannt im An- u. Verkauf von Altertümern.

Möbel, Korbe, Flaschen, Papier, Keller- und Speicher-Gerümpel, Alteisen (soweit beschlagnahmefrei.

Die fliegende **Wachtel** wohnt M 4, 4. Tel. 7819

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige, schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, Herr

Philipp Wellenreuther

städtischer Ober-Aufseher

im Alter von 62 Jahren 3 Monaten am Sonntag abend unerwartet rasch verschieden ist. 2960b

Mannheim-Käfertal, den 5. Dezember 1917
Bäckerweg 1

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Schwarze Hüte in allen Preislagen
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl auf Wunsch Auswahl ins Haus. Kb125
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Mannheim, Kasinosaal, R 1, 1 — Samstag, 15. Dez., ½8 Uhr
Abend für 2 Klaviere
Lene Weiller-Bruch und Hans Bruch
Für 2 Klaviere: Hermann Unger: op. 8 zum ersten Male; Mozart: Sonate D-dur; Reger op. 132a (in dieser Fassung zum ersten Male); ferner: Schumann op. 21 Nr. 7; Chopin op. 34 Lene Weiller Bruch.
Karten 3.-, 2.-, 1.- im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a; K. Ferd. Heckel, O 3, 10 — Abendkasse.

Kasinosaal.

Donnerstag, den 13. Dezember 1917, abends 7½ Uhr
KONZERT
Palma von Paszthory (Violine)
Gisela von Paszthory (Klavier)
Konzertflügel Bechstein aus dem Lager K. Ferd. Heckel.
Eintrittskarten: Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Heckel, O 3, 10 (Konzertkasse). Je367

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900.
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Telegr. 2318
Bürostunden über Winter von 3½—4 Uhr.
Beseitigt Ungeziefer aller Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
25jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Ra184
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Interessengemeinschaft

Rheinische Creditbank
Mannheim
Gegründet 1870
Aktienkapital Mk. 95,000,000
Reserven Mk. 18,500,000
Depositenkassen:
Gontardplatz 8,
Schimperstrasse 2.

Pfälzische Bank
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1868
Aktienkapital Mk. 30,000,000
Reserven Mk. 10,500,000
Zweigniederlassungen:
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim, E 3 No. 16
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim, D 4 No. 9/1

Eröffnung von laufenden **Rechnungen** und von provisionsfreien **Scheckrechnungen.**
Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung
Einzug von **Wechseln** auf das In- und Ausland; Ausstellung von Wechseln, Schecks, Akkreditiven, Kreditbriefen; Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen.
An- und Verkauf sowie Beleihung von **Wertpapieren;** Annahme von Börsenaufträgen; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen Umwechselung von ausländischen Geldsorten
Aufbewahrung und Verwaltung (einschl. Verlosungskontrolle) von **Wertpapieren** sowie Aufbewahrung von anderen **Wertgegenständen** und **Dokumenten;** Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung;
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter. 9 8

Saalbau-Theater

N 7, 7 - Tel. 2017
Die Glocke
Drama in 4 Akten. Verfasst von Franz Hofer
sowie schönes Beiprogramm.
Nur noch 2 Tage!

Kammer-Lichtspiele

N 7, 7, 1. Stock
Telefon 2017.
Hans Adalbert Schlettow
in dem grossen Meisterwerk
Der breite Weg
sowie schönes Beiprogramm.
Nur noch 2 Tage!

Tapeten

(Friedensware)
solange Vorrat immer noch zu besonders billigen Preisen. Ta127a
Schüreck
F 2, 9. Tel. 2041.

Bulgaren-
Binsen u. sonstige Bodenarbeiten werden tadellos ausgeführt. Ta144a
Werderstrasse 3
part. bei Plöger.

Unmoderne Pelze
werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet.
Bertha Sommer
F 4, 3. Ta156a

Solange der Vorrat reicht:
Relief-Panorama
vom
italienisch-österreichischen Kriegs-Schauplatz
in Kupfertiefdruck
als Karte **Mk. 0.75** | in 10 Postkarten **Mk. 0.75**
Erhältlich in der Geschäftsstelle des
Mannheimer General-Anzeigers
H 6, 2

Heirat.

Frl. a. g. Fam., Mitte 20 J., kath., Waise, tüchtig im Haush. u. Verm., w. Herrn mit Stellung, auch Kriegsteilnehmer, zur Gründung eines gemütlichen Heims zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften u. T. E. an die Geschäftsst. 1906

Heirat.
Beamten-Witwe ohne Kinder, nahezu 40 Jahre, mit Vermögen und schönem Heim, wünscht mit einem besseren Beamten in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Bild erwünscht. Diskretion Ehrensache. Zuschrift. unt. T. L. 25 a. d. Geschäftsstelle. 2001

Zwei Freundinnen im Alter von 25 Jahren wünschen auf diesem Wege zwei Herren kennen zu lernen zu, auch Heirat zwecks späterer Heirat. Gefl. Zuschr. erb. unter Bild, welches sofort retourniert wird, unter T. K. 25 a. d. Geschäftsst. Verschwiegenheit Ehrensache. 2000

Junge Dame, 23 Jahre alt, evang., angenehmen Aeußere, wünscht m. anständigem, gutsituiertem Herrn bekannt zu werden, w. später **Heirat.** Gefl. Zuschr. m. Bild, welches sofort retourniert wird, unter T. K. 25 a. d. Geschäftsst. Verschwiegenheit Ehrensache. 2000

Heirat
Zuschrift mit Bild erb. unter R. J. 24 an die Geschäftsst. bes. Bl. 1999

Unterricht.

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben durch erfahrenen Lehrerin. D 7, 25, part.

Handelsschule **STOCK**
P 1, 3 Tel. 1702
Prospekte kostenlos.

Geldverkehr.

Wer leiht einem Beamten
300 Mark
gegen gute Sicherheit. Rückzahlung bis spätestens 1. 9. 1918.
Zuschr. erb. u. S. V. 77 an die Geschäftsst. 2000

Vermischtes.

Junge, gebildete, vermögende heiratete Dame sucht, da fremd hier, und es ihr an Gesellschaft fehlt, auf diesem Wege mit netten, feineren Damen eventuell auch besseren Herren in Verbindung zu treten. Zuschriften unter **T. N 88** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer entfernt **Tätowierung?**
Angebote unter T. J. 4 an die Geschäftsst. 1999

Tägl. frisch, präsen.
Weinberg-Schnecken
(Bratfertig)
J. Knab, Q 1, 14
Telephon 291

Musik-instrumente repariert u. stimmt
Franz & Flaig, L 4, 11.
(Piano 5 Mk.) Dazu 1 Mandoline, 2 Geigen, 1 Zither, 2 Guitarren zu verkaufen. 1960

Die schönsten reinseidenen
Haarbänder
erhalten Sie sehr billig bei
Emma Kraft, J 1, 6,
Breitestraße, Laden. 2000

Für eine Stickmaschine 200 m Hub, suchen wir Heimarbeit, am liebsten einen Massenartikel.
Angebote unt. R. H. 17 an die Geschäftsstelle.

Kinder
finden harm. Heim, gute Verpflegung evtl. Unterricht im Hause. 7184
Frau G. Schmalz
Hotel zur Pfalz
Frl. G. v. Trugschek
Heidelberg, Werderstr. 27

Ein Dobbermann
und ein brauner Spitz zuzuf. P 6, 2.

MARCHIVUM